



Sind die drollig! Unter anderem um diese Kleinlibellen geht es in der neuen Ausstellung im Waldhaus. Mehr auf **Seite 10**.

Veränderung: VAG ordnet Liniennetz neu
Entlastung: Zweiter Aufenthaltsplatz für Suchtkranke
Erinnerung: 80. Jahrestag des Bombenangriffs
Ausstellung: „Modern Times – Bilder der 1920er-Jahre“

Los geht's: Beim Beteiligungshaushalt sind jetzt wieder gute Ideen aus der Bürgerschaft gefragt. Wie man mitmachen kann, steht auf **Seite 5**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau  M 8334 D – Samstag, 12. Oktober 2024 – Nr. 873 – Jahrgang 37

OB vor Ort im Osten

Die Bürgergesprächsreihe „OB vor Ort“ findet am kommenden Dienstag, 15. Oktober, zum zweiten Mal in bewährtem Konzept mit neuen Elementen statt. Diesmal sind alle eingeladen, die in einem der Stadtteile Oberwiehre, Waldsee und Oberau im Freiburger Osten wohnen oder arbeiten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Gespräch findet im Kammermusiksaal der Hochschule für Musik am Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1 statt. Los geht es um 19.30 Uhr. Wie immer ist Zeit und Raum für alles, was die Menschen vor Ort bewegt. Ein Schwerpunktthema bringt Martin Horn auch selbst mit: Es wird an diesem Abend auch um die Sportachse-Ost gehen. Dazu werden auch Fachleute und Vertretungen aus den Vereinen anwesend sein.



OB VOR ORT
OBERWIEHRE
WALDSEE
OBERAU

Dienstag, 15. Oktober 2024
um 19.30 Uhr
Kammermusiksaal
Hochschule für Musik Freiburg

Lichtblicke am Hauptbahnhof

Neuer Aufzug 3 ist in Betrieb, defekte Rolltreppe wird vor Weihnachten repariert

Bei der Rundumerneuerung der Aufzüge und Rolltreppen zwischen Stadtbahnbrücke und Hauptbahnhof tut sich was: Seit letzter Woche ist der neue Aufzug 3, der zu den Gleisen 4 und 5 führt, in Betrieb. Und auch bei der defekten Rolltreppe zu den Gleisen 2 und 3 ist ein Ende des Stillstands in Sicht.

Die Rolltreppen und Aufzüge von der Stadtbahnbrücke zu den Gleisen des Hauptbahnhofs fallen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen in die Zuständigkeit der Freiburger Verkehrs AG. De facto werden sie aber auch von den Fahrgästen der Deutschen Bahn genutzt, die beim Umstieg das Gleis wechseln müssen. Mit dem jetzt erneuerten Aufzug 3 liegt die VAG voll im dafür vorgesehenen Zeitplan: vier von fünf Fahrstühlen sind schon erledigt, der letzte ist in der Mache und soll im März in Betrieb gehen. Im Anschluss wird dann die seit geraumer Zeit defekte Rolltreppe zu den Gleisen 2 und 3 komplett erneuert.

So lange müssen die Fahrgäste der VAG und der Deutschen Bahn aber nicht warten. Die mit der Reparatur beauftragte Fachfirma hat inzwischen verbindlich zugesagt, dass die defekte Rolltreppe bis spätestens Mitte Dezember noch einmal instand gesetzt wird. Eine frühere Reparatur war aufgrund langer Lieferzeiten – im konkreten Fall für eine



Große Hilfe: Die neuen Aufzüge am Hauptbahnhof sind weniger störanfällig und deutlich größer. Unser Archivbild zeigt OB Horn und die städtischen Behindertenbeauftragte Sarah Baumgart bei der Inbetriebnahme des ersten neuen Aufzugs 2022.

Antriebskette – nicht möglich. Damit soll die Rolltreppe noch vor der Weihnachtsreisezeit für Entlastung an den Gleisen 2 und 3 sorgen – bis zum Tausch der Anlage im März.

Die neuen Aufzüge bieten mit größeren Türen und Kabinen deutlich mehr Komfort für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste und Personen mit viel Gepäck. Mit dem Austausch der Aufzüge und Rolltreppen bis zum Sommer 2025 investiert die Freiburger Verkehrs AG (VAG) rund sechs Millionen Euro für ihre Fahrgäste.

Mehr Personal hilft

Zu den Hauptverkehrszeiten freitags und sonntags jeweils zwischen 12 und 18 Uhr stellt die VAG zusätzliches Personal zur Verfügung, das Menschen mit viel Gepäck oder Kinderwagen beim Wechsel zwischen Hauptbahnhof und Stadtbahnbrücke hilft.

Fahrgäste der Deutschen Bahn können den Mobilitätsservice der DB in Anspruch nehmen. Wegen der unplanmäßig aufgetretenen Störung der Rolltreppe hat die Bahn diesen Service deutlich verstärkt und bietet ihn beispielsweise auch für Personen mit Rollatoren an. Für den Mobilitätsservice, der täglich von 6 bis 24 Uhr angeboten wird, ist allerdings eine Anmeldung mindestens eine halbe Stunde vor dem Eintreffen erforderlich. Anmeldungen werden unter 0761 212-1055 rund um die Uhr entgegengenommen.

IN EIGENER SACHE

Amtsblatt als E-Paper

Zusätzlich zur gedruckten Ausgabe, die weiterhin alle 14 Tage gemeinsam mit der Wochenzeitung „Der Sonntag“ an alle Freiburger Haushalte verteilt wird, gibt es das Amtsblatt ab sofort auch als komfortables



E-Paper. Damit ist es bequem auch am Handy oder Tablet lesbar. Die Schriftgröße kann individuell angepasst werden – ein Segen für alle, deren Sehkraft mit dem Alter nachlässt.

Ein weiterer kleiner Vorteil: Während die gedruckte Ausgabe in den meisten Fällen im Laufe des Samstags im Briefkasten liegt, ist das E-Paper in der Regel bereits freitags online. Den Link zum Amtsblatt-E-Paper findet man auf der städtischen Homepage unter www.freiburg.de/amtsblatt oder in der App der Badischen Zeitung unter „Beilagen“. Das PDF sowie die barrierefreie Version des Amtsblatts stehen weiterhin zur Verfügung.

Gedenken zum Jahrestag der Deportation nach Gurs

Einladung zum Erinnern an die deportierten Freiburger Jüdinnen und Juden: 22. Oktober, 16 Uhr, Platz der Alten Synagoge

Zum 84. Jahrestag der Deportation der Freiburger Jüdinnen und Juden nach Gurs lädt die Stadt gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden und weiteren Veranstaltern am Dienstag, 22. Oktober, um 16 Uhr zu einer Gedenkfeier auf den Platz der Alten Synagoge ein. Damit erinnern sie an die mindestens 379 Menschen, die am 22. Oktober 1940 vom Freiburger Bahnhof aus deportiert wurden.

Insgesamt wurden damals – am letzten Tag des jüdischen Laubhüttenfestes (hebräisch: Sukkot) – in einer konzertierten Aktion der nationalsozialistischen Gauleiter Robert Wagner („Gau Baden“) und Jo-

sef Bürckel („Gau Saarpfalz“) über 6500 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Baden, der Pfalz und dem Saarland in das Lager Gurs in Südfrankreich deportiert. Dort starben viele von ihnen aufgrund völlig unzureichender Nahrung, katastrophaler hygienischer Zustände und fehlender medizinischer Versorgung an Entkräftung, Hunger und Krankheit. Ab August 1942 wurden die noch Lebenden über das Sammellager Drancy bei Paris in die Vernichtungslager im Osten, vor allem nach Auschwitz-Birkenau, deportiert und dort ermordet.

Auch in diesem Jahr ist der 22. Oktober Teil des mehrtägigen Sukkotfestes. Bei der Gedenkfeier am Synagogenbrun-



Für jeden Menschen eine Rose: Blumen auf dem Synagogenbrunnen erinnern an die Jüdinnen und Juden, die am 22. Oktober 1940 aus Freiburg nach Gurs deportiert wurden.

nen spricht zunächst für die Stadt der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Es folgen Beiträge von Irina Katz, der Vorsitzenden der Israelitischen Gemeinde Freiburg, und von Heide Fischer vom Vorstand der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher.

Biografien zur Erinnerung

Im Anschluss tragen Marlis Meckel vom Stolperstein-Projekt Freiburg, Wolfgang Dästner von „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ sowie Erika Weisser von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Walter-Eucken-Gymnasiums Kurzbiografien von De-

portierten vor, dazu einen Text über die Geschwister Liefmann und ein Gedicht von Else Liefmann.

Zum Gedenken an die Opfer des Holocaust beten dann Mitglieder der Israelitischen Gemeinde Freiburg und der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher El Male Rachamim und Kaddisch. Im Anschluss findet ein Schweigemarsch zum Mantel-Mahnmal auf der Wiwilibrücke statt. Dort werden Kränze niedergelegt.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an dieser Gedenkfeier teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

➊ Weitere Infos beim Kulturamt – Tel. 0761 201-2101, kulturamt@stadt.freiburg.de – und unter www.freiburg.de/gurs

Stadt Freiburg im Breisgau
 Presse- und Öffentlichkeitsreferat
 Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
 Martina Schickel

Redaktion:
 Eberhard Heusel, Stella Schewe
 Telefon: 2 01-1341, -1342
 E-Mail: amtsblatt@freiburg.de
Fotos: Patrick Seeger **Auflage:** 111 000

Erscheinungsweise, Verteilung: alle 14 Tage samstags an alle Haushalte als Beilage der Wochenzeitung „Der Sonntag“
Reklamationen und Newsletter:
www.freiburg.de/amtsblatt

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine (auch barrierefreie) Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag: Badischer Verlag GmbH & Co. KG, Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg, i. A. der Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
 IM BREISGAU 



Querformat

Auf zur Herbstmess'

Adrenalinjunkies und Foodlover aufgepasst: Die Herbstmess' ist zurück und bringt rasante Fahrten, kulinarische Leckereien und ganz viel Spaß. Los geht's am Freitag, 18. Oktober, um 17 Uhr. Hier lohnt es sich bis 22.30 Uhr abzuwarten, denn ein besonderes Highlight bietet dieses Mal ein Musikfeuerwerk. Alle mit starkem Magen sollten beim „Mythos“ vorbeischaun. Das Karussell, das sich gleichzeitig um zwei Achsen dreht, feiert in diesem Jahr Premiere. Wem das nicht geheuer ist: Es gibt auch viele schwindelfreie Attraktionen. Selbst gemütliches Flanieren zwischen blinkenden Lichtern, begleitet von feinem Essensduft, ist ein Erlebnis. Die Messe ist täglich ab 14 bis 22 Uhr (Dienstag, Freitag und Samstag sogar bis 23 Uhr) geöffnet. Erhebliche Vergünstigungen bieten die Aktionstage. Am Dienstag, 22. Oktober, ist Kinder- und Familientag, am Mittwoch, 23. Oktober, Studierendentag, und am Donnerstag, 24. Oktober, Schnäppchen- und Aktionstag. Weiter geht es am Freitag, 25. Oktober, mit dem Oma-Opa-Enkel- und dem Seniorentag. Das große Abschlussfeuerwerk erleuchtet am Montag, 28. Oktober, gegen 22.30 Uhr den Himmel. (Foto: P. Seeger)

www.freiburgermess.freiburg.de

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Kästen unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Stellplatzregelung: bedarfsgerecht und kostensparend

Die 2016 eingeführte Stellplatzsatzung ermöglicht, von der pauschalen Vorgabe, dass pro Wohnung stets ein Kfz-Stellplatz bereitgestellt werden muss, abzuweichen. So kann bei Bauvorhaben der Stellplatzschlüssel abgesenkt werden, wenn eine gute Erreichbarkeit der Stadtbahn gegeben ist oder wenn entsprechende Mobilitätskonzepte vorhanden sind. Timothy Simms, Mitglied im Bau- und Mobilitätsausschuss, sieht in der Stellplatzsatzung zwei Vorteile: „Zum einen kann so kostbare Fläche eingespart werden, zum anderen wird dadurch das Bauen billiger, wenn zum Beispiel weniger teure Tiefgaragenstellplätze erstellt werden müssen.“ Eine Evaluation der Satzung hat einerseits ergeben, dass die gewünschte Kosten- und Flächeneinsparung ermöglicht wird und andererseits noch Verbesserungspotenziale vorhanden sind. „Die Anwendung der Satzung war bislang bürokratisch aufwendig und der Fokus allein auf die Nähe zu einer Stadtbahnhaltestelle zu eng. Wir begrüßen daher die angestrebte Neufassung mit einfacheren und bedarfsgerechten Verfahren“, so Simms.



Amateur-Sportstützen

Neben Profi- und Breitensport gibt es in der Sportstadt Freiburg auch beeindruckende Beispiele von Amateur-Sportstützen. „Diese werden im Rahmen der Sportförderlinie der Stadt unterstützt, was aber nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Ein Grund dafür ist, dass die Anforderungen für die Zulassung zum Ligabetrieb durch die Sportverbände stetig steigen und die Lizenzbedingungen entsprechende Mehrkosten für die Vereine bedeuten. Daher haben wir im Juni gemeinsam mit anderen Fraktionen beantragt, dass das

Thema im Gemeinderat diskutiert und möglichst pragmatische Lösungen gefunden werden“, so Christine Frank, Mitglied im Sportausschuss. Die Stadtverwaltung hat nun in einer Drucksache die Bedarfe von Volleyballern (FT), Ringern (RKG), Handballerinnen (HSG), Rugbyspielerinnen und Basketballern (USC) aufgelistet. „Dies zeigt einerseits, vor welchen Herausforderungen die Vereine stehen, und andererseits, dass die Stadt das Thema auf dem Schirm hat und einzelne Maßnahmen direkt umgesetzt werden. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Amateur-Sport in Freiburg eine Zukunft hat. Klar ist aber auch, dass die finanziellen und personellen Ressourcen begrenzt sind und daher nicht jeder sportpolitisch nachvollziehbare Wunsch erfüllbar sein wird“, so Frank abschließend.



NS-Dokuzentrum: rundes Gesamtkonzept

„Wir freuen uns, dass die Bauarbeiten fast abgeschlossen sind und die Eröffnung des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus im kommenden Frühjahr geplant ist. Es ist ein rundes Gesamtkonzept: Dauerausstellung, Gedenkraum und Vermittlungsarbeit“, so Bärbel Schäfer, Mitglied im Kulturausschuss. Dabei läuft die Vermittlungsarbeit – vor allem mit Schulen – bereits seit circa zwei Jahren. Das Angebot umfasst Workshops, Stadtrundgänge oder Projekte wie das Serious Game (Lernspiel) zu jüdischem Leben in Freiburg. Ohne Gedenken an die menschenverachtende Ideologie des nationalsozialistischen Regimes auch in Freiburg und ohne Aufarbeitung drohen diese für die kommenden Generationen in Vergessenheit zu geraten. „Vermittlung und Aufarbeitung sind daher grundlegende Daueraufgaben, insbesondere dann, wenn Antisemitismus und Ideen der Ungleichwertigkeit von Menschen durch rechte und rechtsextreme Gruppierungen in unserer Gesellschaft Auftrieb erfahren. Daher ist es umso wichtiger, dass es für diese Arbeit endlich einen zentralen Lern- und Vermittlungsort in Freiburg geben wird“, so Schäfer. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, strebt das Zentrum auch eine regionale Vernetzung mit Einrichtungen unter anderem in Breisach, Emmendingen und Offenburg an – als „Gedenkstättenverbund Südlicher Oberrhein“.



Sachkundige Bürger:innen erhalten

Zusammen mit FR4U und Kultur/Inklusion haben wir uns gegen eine pauschale Abschaffung der sachkundigen Bürger:innen in den Ausschüssen ausgesprochen. Grüne, SPD und CDU haben vorgeschlagen, diese generell durch Sachverständige zu ersetzen, also abzuschaffen. Dazu muss man wissen, dass sachkundige Bürger:innen als vollwertige Mitglieder zu allen Tagesordnungspunkten der Ausschusssitzungen geladen sind und dazu auch sprechen dürfen. Sachverständige sind im Gegensatz dazu nur zu einzelnen Punkten geladen und haben daher nur eine spezielle Funktion.

Es geht um kommunale Demokratie und Beteiligung

Aus unserer Sicht sind sachkundige Bürger:innen ein eigenständiges Mittel der Partizipation über den Gemeinderat hinaus. So bringen sie neben den gewählten politischen Vertreter:innen der Listen spezielles Wissen aus übergeordneten Themengebieten mit und vertreten Interessen, die in Partei- und Listenwahlen unterrepräsentiert sind oder nicht über Wahlen darstellbar sein können. Die Fachliteratur zur Bürger:innenbeteiligung und Demokratietheorie beschreibt Sachkundige, anders als Sachverständige, ebenfalls in diesem Sinne. Eine Abschaffung der Sachkundigen würde die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, Migrant:innen, sozial benachteiligten Personengruppen sowie in Sachthemen wie Naturschutz, Kultur und ähnlichem einschränken.

Abschaffungsgründe überzeugen nicht

Die im offenen Brief von Grünen, SPD und CDU vorgetragenen Gründe einer Entlastung der sachkundigen Bürger:innen im Ehrenamt und einer vermeintlichen Entlastung der Mitglieder des Gemeinderats überzeugen uns nicht. Viele Sachkundige begreifen dieses Amt als wichtigen Teil ihres Ehrenamts und der demokratischen Mitwirkung und empfinden dies nicht als Belastung. Zum anderen entlastet gerade ihre Teilnahme die Gemeinderät:innen durch die eingebrachte Expertise und dadurch, dass Nachfragen und Klärungen direkt in den Ausschüssen stattfinden können. Sachverständige können nur zu einzelnen und vorher festgelegten Tagesordnungspunkten sprechen. Bei anderen Themen, die ihren Fachbereich gegebenenfalls ebenfalls berühren, können sie nicht aktiv teilnehmen. Dies gilt insbesondere auch für die nicht öffentlich beratenen Tagesordnungspunkte.

Wir werden einem möglichen Antrag auf eine faktische Abschaffung der Sachkundigen durch Umwandlung in Sachverständige daher nicht zustimmen. Sollte dieser Vorstoß tatsächlich erfolgreich sein, wäre das ein Rückschritt an partizipativen Rechten der Stadtgesellschaft und ein erheblicher Verlust an zusätzlicher Kompetenz und Expertise.

KONTAKT

Die Grünen (12 Sitze):
Tel. 70 13 23
fraktion.gruene-freiburg.de

Freie Wähler (3 Sitze):
Tel. 2 01-18 50
fraktion@freie-waehler-freiburg.de

Eine Stadt für alle (7 Sitze):
Tel. 2 01-18 70
fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de

FDP/BfF (3 Sitze):
Tel. 2 01-18 60
info@fdp-bff.de

SPD (6 Sitze):
Tel. 2 01-18 20
spd-fraktion@stadt.freiburg.de

AfD (2 Sitze):
Tel. 48 89 92 58
gemeinderat@afd-freiburg.de

CDU (6 Sitze):
Tel. 2 01-18 10
cdu-fraktion@stadt.freiburg.de

Kultur/Inklusion (2 Sitze):
info@kultur-inklusion.de

FR4U (6 Sitze):
Tel. 2 01-18 90
info@fr4u.de

Dr. Winkler (FL, 1 Sitz):
Tel. 2 01-18 30
FL-Stattraete@stadt.freiburg.de



Auflagenwahn im Messe- und Marktgeschäft überdenken

Wie in der Badischen Zeitung vom 4.10.24 zu lesen war, verliert die Plaza Culinaria dieses Jahr mit der Firma Südstar einen weiteren Aussteller und langjährigen Partner. Hintergrund sind Kosten für die Erfüllung neuer Brandschutzauflagen, welche sich für das Unternehmen nicht mehr rechnen. Dies ist vor dem Hintergrund des weiterhin rückläufigen Messegeschäfts in Freiburg zu sehen. Lesen Sie hier, welche Haltung die Freie-Wähler-Fraktion dazu vertritt und welchen Lösungsansatz die Fraktion für die Beibehaltung oder Erhöhung der Attraktivität des Messestandorts Freiburg vorschlägt. Hier geht es zu unserem ausführlichen Artikel: <https://fraktion.freie-waehler-freiburg.de/de/aktuelles/amtsblatt.php>



Kai Veser, Petra Zimmermann, Prof. Dr. Johannes Gröger (v.l.n.r.)

SC Freiburg Fan-Sticker im öffentlichen Raum

Unser SC Freiburg und seine treuen Fans sind ein wichtiger Bestandteil des städtischen Lebens. Doch in letzter Zeit sieht man vermehrt an öffentlichen Plätzen, Straßenlaternen und Verkehrsschildern Fan-Sticker in diversen Formaten, angebracht von unterschiedlichsten Fangruppen. Dies sorgt zunehmend für Unmut. Es handelt sich um Vandalismus, der weitreichende Folgen hat. Sind Verkehrsschilder durch Aufkleber verdeckt oder unleserlich, kann dies zu gefährlichen Situationen führen – sei es für Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger. Die Entfernung der Sticker ist zudem zeitaufwendig und kostspielig. Besonders betroffen sind Schilder an stark frequentierten Orten. „Wir schätzen die SC-Fans und ihre Leidenschaft sehr, jedoch geht das Bekleben von Straßenschildern und Verkehrszeichen zu weit“, betont unser sportpolitischer Sprecher Uwe Stasch. Denn letztlich leidet nicht nur das Stadtbild, sondern auch die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Stattdessen sollten kreative und legale Wege gefunden werden, um die Unterstützung für den SC Freiburg sichtbar zu machen, ohne die Infrastruktur der Stadt zu beeinträchtigen.



Zwischen Regen und Sonne

Gemischte Bilanz der Freibadsaison – Kurzticket gut nachgefragt

Mit dem herbstlichen Wetter ist die Freibadsaison 2024 offiziell zu Ende. Trotz eines verregneten Frühsommers blicken die Regio Bäder positiv auf die vergangenen Monate zurück. Insgesamt erfrischten sich in diesem Jahr 348.041 Gäste in den Freibädern. Das Niveau des Vorjahres mit 496.862 Besuchen konnte nicht erreicht werden.

Der August brachte Hitze und viele Sonnenstunden, auch die verlängerte Öffnung bis Ende September ließ die Gästezahlen nochmals ansteigen. Die Monatsauswertungen zeigen, dass die Zahlen im Mai und Juni aufgrund des regnerischen Wetters deutlich hinter denen des Vorjahres lagen.

Die Sommermonate Juli und August lockten aber im Vergleich zu 2023 sogar mehr



Wechselwirkung: Bei gutem Wetter waren die Freibäder voll.

Badegäste ins kühle Nass. Sehr gut kam auch das im Juli eingeführte Abendticket an. Mehr als 10.000 Gäste nutzten das Kurzticket ab 18 Uhr und verbrachten die Abendstunden zum vergünstigten Tarif im Freibad.

Besonders erfreulich an der vergangenen Saison: Es gab weder Polizeieinsätze noch nennenswerte Unfälle. In diesem Jahr haben außerdem insgesamt 250 Kinder in den Sommerkursen das Schwimmen gelernt.

DREI FRAGEN AN...

Birgit Happel Finanzbildungsexpertin und Buchautorin



Foto: A. Singler

Wie können Frauen ihre finanzielle Selbstbestimmung stärken? Das erklärt Birgit Happel in ihrem Buch „Auf Kosten der Mütter“. In einer gemeinsamen Veranstaltung der Stadtbibliothek und der Kontaktstelle Frau und Beruf stellt sie es am 16. Oktober im Rahmen der Frauenwirtschaftstage vor.

1 Elternsein geht immer noch „auf Kosten der Mütter“ – warum?

Noch immer übernehmen Frauen den Großteil der unbezahlten Arbeit und treten beruflich kürzer, wenn Kinder kommen. Mit Folgen für ihre finanzielle Unabhängigkeit und Altersvorsorge. Über 90 Prozent der Väter sind vollzeitbeschäftigt, gerade einmal 8,6 Prozent arbeiten in Teilzeit. Es

ist wichtig, die Sorgearbeit gerechter zu verteilen, damit Mütter finanziell selbstbestimmt bleiben können.

2 Das führt uns zu der Frage: Was ist Care-Arbeit in unserer Gesellschaft wert?

Care- oder auch Sorgearbeit, wie die Betreuung von Kindern, Älteren oder Kranken, ist gesellschaftlich von unschätzbarem Wert – sowohl sozial als auch ökonomisch. Doch sie wird nicht ausreichend anerkannt. Unbezahlte Arbeit erscheint nicht im Bruttoinlandsprodukt, und bezahlte Care-Arbeit muss weiter aufgewertet werden. Um ihren Wert sichtbar zu machen, braucht es eine gerechte Aufteilung der Verantwortung, bessere Bezahlung sowie eine politische und gesellschaftliche Aufwertung dieser Tätigkeiten.

3 Was können Mütter tun, um sich für ihre Rente, eine Trennung oder Scheidung abzusichern?

Sie sollten sich früh mit den Wechselwirkungen von Erwerbs-, Care- und Finanzbiografie auseinandersetzen, ihre finanzielle Selbstbestimmung aufrechterhalten und sich finanziell absichern: gerechte Rollenverteilung in der Partnerschaft, in die Altersvorsorge investieren, Kompensation der unbezahlten Arbeit und den beruflichen Weg nicht aus den Augen verlieren.

Lesung und Diskussion: „Auf Kosten der Mütter“ mit Birgit Happel, Mi, 16.10, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Münsterplatz 17. Eintritt frei, Anmeldung unter: www.eveeno.com/happel

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Kasten links). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Großer Schub für den Breitensport

Seit Jahrzehnten bekannt, doch nur sehr schwer in den Griff zu kriegen, ist die Tatsache, dass Hallenzeiten für den Breitensport rar gesät sind. In einer nach wie vor wachsenden Stadt, in der sich glücklicherweise unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene sportlich betätigen, ist es Aufgabe der Stadt, diese Hallenzeiten sicherzustellen, auch wenn das erhebliche Ausgaben mit sich bringt. In der anstehenden Gemeinderatssitzung steht der Grundsatzbeschluss zur Finanzierung des Projekts „Jahn 2032“ des PTSV Jahn auf der Tagesordnung, welches die volle Zustimmung der SPD-Fraktion hat. Kernstück ist eine neue Sporthalle, die die marode Karl-Burg-Halle ersetzt und sowohl in inklusiver als auch ökologischer Hinsicht hohe Standards erfüllt.

Neue Sporthalle für 14 Schulen ein Gewinn

Mit dem Neubau der Halle werden einige in städtischen Turnhallen trainierende PTSV-Jahn-Gruppen umgesiedelt, sodass dort wieder Platz für andere Vereine entsteht. Zudem steht die neue Halle vormittags für den Schulsport zur Verfügung, was beim PTSV Jahn bewährte Praxis ist. „Auch heute schon nutzen 14 Schulen die Anlagen des PTSV Jahn, ein Invest in dieses Projekt ist demnach auch ein Invest für die ganze Stadt“, so die Mitglieder des Sportausschusses **Julia Söhne** und **Stefan Schillinger**. Weitere Akzente werden durch die Umwandlung des Tennisplatzes in ein Kunststoffrasenfeld, den Bau einer Tennishalle sowie einem Outdoor-Trainingspark gesetzt, der zu bestimmten Uhrzeiten auch Nichtmitgliedern zur Verfügung stehen soll. Die Stadt soll sich mit 50 Prozent der veranschlagten Kosten in Höhe von 14,4 Millionen Euro beteiligen, die in gleich großen Tranchen innerhalb der nächsten zehn Jahre ausgezahlt werden. Ein großer Schub für den Breitensport in unserer Stadt.



Das sind wir

Im letzten Teil unserer Reihe wollen wir Sonja Wagner und Sophie Kessel vorstellen.

Sonja Wagner (Urbanes Freiburg)

Sonja ist Stadträtin von Urbanes Freiburg und arbeitet als Personalmanagerin und ist freiberuflich in der Gastroszene unterwegs. Studiert hat sie internationale Betriebswirtschaftslehre und Personalmanagement und später auch Weinmanagement. Als Winzertochter weiß sie, dass man alte Triebe manchmal abschneiden muss, damit sich neue Kraft entfalten kann. Daher will sie auch in der Politik alte Gepflogenheiten infrage stellen und innovative Ansätze fördern. Ihre Erfahrung im Bereich der (Gast-)Wirtschaft bringt die 36-Jährige im Aufsichtsrat der Wirtschafts-, Tourismus- und Messegesellschaft (FWTM) ein, ebenso im Wirtschaftsausschuss. Logisch, dass Sonja als Personalerin auch im Personal- und Verwaltungsausschuss unsere Fraktion vertritt. Im Kulturausschuss will sie junge Projekte aus Pop- und Subkultur in den Fokus nehmen und im Bauausschuss insbesondere den Umbau des öffentlichen Raums für mehr Aufenthaltsqualität forcieren.



Sophie Kessel (Die PARTEI)

Als erfahrene Stadträtin und Satirikerin komplettiert Sophie unsere Fraktion. Auch in den kommenden fünf Jahren will die 36-jährige PARTEI-Stadträtin Missstände satirisch aufarbeiten und damit unsere politische Arbeit bereichern. Beruflich ist die Sozialpädagogin in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Daher liegt es auf der Hand, dass sie unsere Fraktion im Kinder- und Jugendhilfeausschuss und im Sozialausschuss vertritt. Im Sportausschuss ist sie nicht nur wegen der vielen Häppchentermine mit Bundesligist*innen, sie will auch dafür sorgen, dass Randsportarten wie Hobby-Horsing, Mermaiding oder Thekensport ihren wertschätzenden Platz in der Freiburger Sportwelt bekommen. Ihr Hobby ist „alte weiße Männer ärgern“, die Reaktionen der letzten Jahre auf die politische Arbeit unserer überzeugten Feministin zeigen, dass sie darin durchaus erfolgreich ist.



Verbundschule für den Tuniberg zügig umsetzen

Die CDU-Fraktion im Gemeinderat engagiert sich seit 2018 intensiv und mit Hochdruck dafür, dass am Tuniberg so rasch wie möglich eine weiterführende Schule gebaut wird. Im Jahr 2020 hat die Stadtverwaltung dann einen konkreten Vorschlag für den Gemeinderat erarbeitet – den Bau eines Gymnasiums. Wir als CDU-Fraktion haben diesen Vorschlag unterstützt, weil es unser Ziel ist, dass möglichst viele Kinder am Tuniberg vor Ort zur Schule gehen können und gleichzeitig mehr gymnasiale Plätze für unsere Schülerinnen und Schüler in Freiburg benötigt werden.

Die Mehrheit des Gemeinderats hat den richtigen Vorschlag der Verwaltung damals leider verworfen und den Beschluss für eine Gemeinschaftsschule im Gemeinderat durchgesetzt. Wir haben das deutlich kritisiert, zum einen in der Sache und zum anderen, weil wir dadurch wertvolle Zeit verloren haben. Insbesondere war unsere klare Einschätzung, dass aufgrund der Zahlen – und direkt neben der zeitlich zuvor zu realisierenden Gemeinschaftsschule in Dietenbach gelegen – eine gymnasiale Oberstufe damit nicht realisiert werden kann. Eltern, Schülerinnen und Schüler, der ganze Tuniberg wären die Verlierer. Die CDU-Fraktion war damals schon bereit, dass eine Verbundschule – bestehend aus Gemeinschaftsschule und Gymnasium – mit gemeinsamer Schulleitung gebaut wird. In Tübingen gibt es dazu ein sehr erfolgreiches Modell, worauf Ortschaftsrat Rolf Behrens aus Opfingen schon sehr frühzeitig aufmerksam gemacht hat.

Jetzt hat die Fraktion der Grünen im Gemeinderat mit Blick auf die Situation G9 einen Prüfauftrag erarbeitet, anstatt der geplanten Gemeinschaftsschule eine Verbundschule zu realisieren. Wir als CDU-Fraktion respektieren dies ausdrücklich, auch wenn eine Verbundschule mit Gymnasium, auch ohne G9, richtig ist.

„Dass die Fraktion der Grünen die Möglichkeit eröffnet, doch noch eine sachgerechte und zukunftsorientierte Lösung schaffen zu können, freut uns sehr“, so **Klaus Schüle**, schulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Er ist sich sicher, „mit einer Verbundschule sind gymnasiale Plätze gesichert, das war uns immer sehr wichtig“.

Ziel der CDU: Jetzt einen größtmöglichen Konsens für die Verbundschule zu erzielen, um dann möglichst zügig die Schule zu bauen: für die Schülerinnen und Schüler am Tuniberg!



GRUPPIERUNGEN UND EINZELSTADTRÄT*INNEN

DR. WINKLER (FREIBURG LEBENSWERT)

Grabsteine recyceln statt schreddern

Überrascht musste man in der Badischen Zeitung lesen, dass es bisher üblich war, jährlich 3750 verblasste und verschmierte Straßenschilder einzuschmelzen. Nun feiert die Stadtverwaltung das künftige Wiederaufbereiten der Schilder mit neuer Folie und Lackierung als großen Erfolg, spart man doch 88 Prozent CO₂ ein. Da wundert es schon, warum man auf diese glorreiche Idee nicht früher gekommen ist. Aber es gibt ein

weiteres ähnliches Aufgabenfeld für die Stadtverwaltung. Bisher ist es üblich, Grabsteine nach Auffassung des Grabes, meist nach 15 Jahren, zu schreddern! Da werden teure Natursteine aus Granit, Marmor oder Kalkstein zerstört, anstatt sie einer weiteren Nutzung zuzuführen. Nach Beseitigung der Inschrift könnten die meisten Steine mindestens ein weiteres Mal als Grabstein zum Einsatz kommen. Oder es könnten mehrere Urnen-

An dieser Stelle wechseln sich die AfD und Einzelstadtrat Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert) ab.

platten aus einem solchen Block gesägt werden. Weitere Einsatzgebiete abseits des Friedhofs sind denkbar. Es ist doch absurd, dass man für neue Steine meist weit entfernte Lagerstätten unter Umwelteinwirkungen ausbeutet und weite Transportwege in Kauf nimmt, während gleichzeitig hier vorhandene Steine nach kurzer Nutzung zu Abfall werden. Einnahmen durch den Verkauf statt Kosten für die Entsorgung!

KULTUR/INKLUSION

Finger weg von den sachkundigen Bürger:innen!

Zu viele Stimmen: Davon ist man im Rat genervt. Aber die Umwandlung der Sachkundigen zur „Effizienzsteigerung in den Ausschüssen“ in Sachverständige wäre ein Fehler.

Wir sind auf Kompetenz aus der Bürger:innenschaft in den Ausschüssen angewiesen. Wahlen werden niemals nach den Bedarfen der anfallenden Arbeit in den Ausschüssen entschieden. Es kommt stets zu Kompetenzüberhängen.

Wenn zum Beispiel das Thema Umwelt „ballert“ und viele Stadträt:innen mit dieser Kompetenz gewählt werden – dann ist das erst mal richtig und gut. Aber in anderen Ausschüssen können diese in aller Regel fachspezifisch weniger beisteuern. Doch Kultur, Soziales oder Sport sind nun mal auch da.

Wir brauchen die Sachkundigen als Ergänzung. Keine Gutachter:innen. Sondern partizipative Demokrat:innen.



Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratsaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

KURZ GEMELDET

RVF mit neuem Leitungsduo

Zum ersten Oktober haben **Simone Stahl** und **Timm Anders** die Geschäftsführung im Regio Verkehrsverbund Freiburg (RVF) übernehmen. Sie folgen auf **Dorothee Koch**, die nach 23 Jahren als RVF-Geschäftsführerin in Ruhestand gegangen ist. Das neue Geschäfts-führungs-Duo ist seit vielen Jahren hauptberuflich für Bus und Bahn in der Region tätig und verfügt über eine große ÖPNV-Expertise. Simone Stahl ist Unternehmensbereichsleiterin Vertrieb und Marketing und Prokuristin bei der Freiburger Verkehrs AG. Timm Anders ist Leiter des Amts für ÖPNV im Landkreis Emmendingen. Beide üben die Geschäftsführertätigkeit nebenamtlich aus. (Fotos: RVF)



B31 teilweise nur einspurig

Überall dort, wo die Bahn Bauwerke erneuert oder neu baut, muss sie zuvor den Baugrund untersuchen. Das betrifft unter anderem die Eisenbahnbrücke, unter der die B31 verläuft. Hier bohrt die DB zwischen Montag, 14. Oktober, und Donnerstag, 14. November, an vier Stellen tief in die Erde. Abschnittsweise wird die B31 während der Arbeiten einspurig. Die Bohrstellen befinden sich auf der Fahrbahn im Bereich der Eisenbahnbrücke, zwischen Schnewlin-, Heinrich-von-Stephan- und Eschholzstraße. Bei den Bohrungen werden Proben aus unterschiedlichen Tiefen entnommen und im Labor analysiert. Die Erkenntnisse fließen in die Planung für den Ausbau der Rheintalbahn ein.

Räumung der Radabstellplätze

Die Arbeiten beginnen am Montag, 14. Oktober, auf der Südseite. Hier wird die Straße bis Dienstag, 22. Oktober, auf einer Strecke von 80 Metern einspurig. Weiter geht es am Montag, 28. Oktober, auf der Nordseite, also stadtauswärts. Dort ist die B31 bis Montag, 11. November, einspurig. Die Zu- und Abfahrten sind nicht betroffen. Mit Verkehrsbehinderungen auf der B31 ist jedoch zu rechnen.

B31-Ost-Tunnel: Eine Spur gesperrt

Das Garten- und Tiefbauamt führt am Montag und Dienstag, 14./15. Oktober, Arbeiten im Schützenallee-Tunnel durch. Dafür wird die rechte Fahrspur stadtauswärts von 20 bis 6 Uhr gesperrt.

VAG ordnet das Liniennetz neu

Ab 15. Dezember fährt die pinke Linie 4 ins Vauban und die orange 3 nach Zähringen

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember justiert die VAG ihr Liniennetz neu. Die Veränderungen betreffen vor allem die Menschen im Vauban und in Zähringen. Durch den Tausch der Linienäste fährt künftig die Linie 4 von der Messe ins Vauban und die 3 von Zähringen auf die Haid.

Für die VAG veranschaulicht Vorstand Oliver Benz die Hintergründe der Änderung: „Die heutigen Endhaltestellen der Linie 3 sind nur rund drei Kilometer voneinander entfernt. Das gleiche gilt für die Linie 4. Mit den neuen Linien kommen Fahrgäste ab Dezember von einem Ende Freiburgs ohne Umstieg ans ganz andere Ende der Stadt.“ Bei der Umstellung hat sich VAG nicht nur auf die eigene Expertise verlassen, wie Vorstandskollege Stephan Bartosch ergänzt: „Zahlreiche Rückmeldungen von Fahrgästen sowie aus dem Fahrgastbeirat haben uns in dieser Entscheidung bestärkt.“

Vorteile der neuen Linienführung sind beispielsweise, dass es mehr Direktverbindungen und bessere Umsteigemöglichkeiten zwischen Bus und Bahn insbesondere für St. Georgen gibt. Neu ist auch die umstiegsfreie Verbindung von der

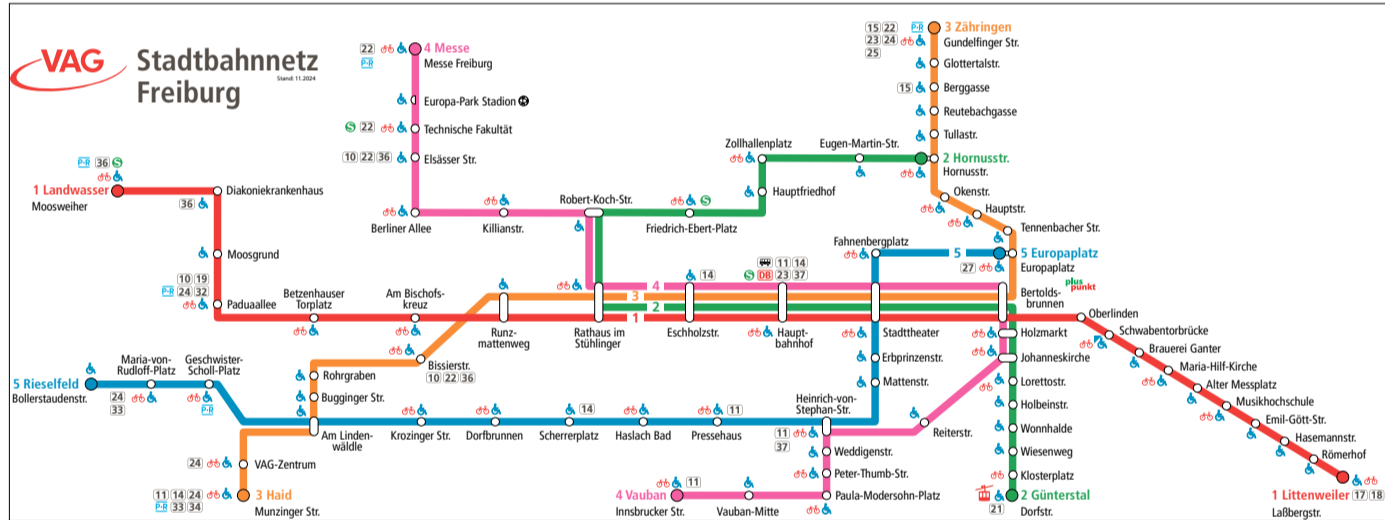


Quer durch: Im neuen Liniennetzplan (unten) sorgen die Linien 3 und 4 für Nord-Süd-Verbindungen und die Linien 1 und 5 kreuzen das Stadtgebiet von Ost nach West. Die. Daran, dass die 4 ins Vauban fährt, müssen sich die Fahrgäste erst gewöhnen. (Foto: A. Thölking)

Johanneskirche zur Messe oder ins Stadion. Für Menschen, die aus Norden einpendeln, dürfte die direkte Verbindung von Zähringen zum Gewerbegebiet

Haid attraktiv sein. Und auch das Industriegebiet Nord wird durch die Änderungen künftig besser angebunden. Firmen, Hotels, Arztpraxen und ande-

ren Institutionen empfiehlt die VAG, rechtzeitig die Anfahrtsbeschreibungen auf ihren Webseiten, Flyern oder in Broschüren zu aktualisieren.



Freiburg setzt bei Schildern auf Mehrweg

Schilder einschmelzen war gestern – in den vergangenen Tagen hat das Garten- und Tiefbauamt die ersten recycelten Straßenschilder aufgestellt. Bislang kamen ausschließlich neu produzierte Exemplare zum Einsatz, die ausgedienten Schilder wurden unter hohem Energieverbrauch eingeschmolzen. Das gehört nun der Vergangenheit an: Ein neues, umweltfreundliches Verfahren ermöglicht es, alte Schilder wieder herzurichten und neu nutzbar zu machen. Pro Schild können so gegenüber der Neuerstellung acht Kilogramm CO₂ eingespart werden. Hochgerechnet auf das Jahr sind das in Freiburg circa 30.000 Kilogramm CO₂. In dem Verfahren werden zunächst die alten Folien entfernt und im Anschluss die Aluminiumträger bearbeitet. Zum Schluss wird die Vorderseite neu foliert und die Rückseite grau lackiert. (Foto: C. Brandenburg)

Neue Räume für die Max-Weber-Schule

Spatenstich für den Erweiterungsbau im Stühlinger

Die Max-Weber-Schule im Stühlinger bekommt bis 2026 einen viergeschossigen Erweiterungsbau mit 20 Klassenräumen. Dafür fand kürzlich der Spatenstich mit Baubürgermeister Martin Haag und Schulbürgermeisterin Christine Buchheit statt.

Beide hoben hervor, dass die Stadt – unter anderem mit diesem Erweiterungsbau – ihre beruflichen Schulen zukunftsfähig aufstelle. Das Besondere an der Max-Weber-Schule ist, dass jede ihrer sechs Schularten eine kaufmännische Ausrichtung hat und zu Fachschul-, Fachhochschul- oder Allgemeiner Hochschulreife führt. Damit macht sie zum Beispiel Leistungssport und Schulabschluss vereinbar – was sie als „Eliteschule des Sports“ und Partnerschule des Olympiastützpunktes Freiburg-Schwarzwald prädestiniert.

Dank dieses Profils sind die Schülerzahlen derart gestie-

gen, dass eine Erweiterung nötig wurde – vom Gemeinderat beschlossen wurde sie im Mai 2023. Der Entwurf, der mit dem städtischen Gestaltungsbeirat diskutiert wurde, sieht eine kompakte Erweiterung des Hauptgebäudes aus den 1960er-Jahren vor. Elemente aus dessen schlicht gestalteter Fassade nimmt der Erweiterungsbau auf.

Der Neubau kommt an die Nordostseite des Bestandsge-

Gebäudeteil mit dem Schriftzug auf der Giebelseite) werden Lager- und Technikräume untergebracht.

Aus statischen und konstruktiven Gründen wird der bisherige Anbau an dieser Seite samt Untergeschoss abgetragen und als Bestandteil des Anbaus neu errichtet. Die Baugrube für beide Untergeschosse ist weitgehend hergerichtet. Die Rohbauarbeiten beginnen voraussichtlich im Januar 2025.

Der Schulbetrieb wird dank eines Containergebäudes mit vier Klassenräumen aufrechterhalten. Beim Haupteingang der Max-Weber-Schule ist ein temporäres Fluchttreppenhäus aufgestellt; ein weiteres entsteht an der Westseite in Richtung Eschholzpark.

Die Gesamtkosten betragen inklusive der beweglichen Einrichtung 23,1 Millionen Euro brutto. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Jahre 2026 abgeschlossen.



bäudes zur Wannerstraße und den Straßenbahngleisen hin und schließt in Höhe und Länge bündig mit dem Bestand ab. Damit wird das Schul-Grundstück zwischen Fehrenbachallee und Eschholzpark optimal ausgenutzt. Im ersten und zweiten Untergeschoss der Erweiterung (im Bild der rechte

Schule ohne Rassismus

Wie tief sitzt Rassismus in unserer Gesellschaft und somit auch in unserem Schulsystem? Und was braucht es, damit in Freiburg eine rassismuskritische Schulkultur entsteht? Diesen Fragen geht Referentin Rahel El Maawi, Experte für Diversität und Autorin des Buches „No to racism“ in einem interaktiven Vortrag nach. Im Anschluss folgt eine Diskussion über die konkrete Situation in Freiburg, an der unter anderem Bürgermeisterin Christine Buchheit teilnimmt. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 15. Oktober, um 19 Uhr in der Hebelschule (Engelbergerstraße 2) statt. Eingeladen sind: Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende, pädagogische Fachkräfte und alle, denen eine rassismuskritische Schulkultur am Herzen liegt.

www.freiburg.de/migrantenbeirat

10 Jahre Green Industry Park

Vor zehn Jahren ging der Green Industry Park (GIP) an den Start. Stadt, Badenova, Fraunhofer-ISE und FWTM hatten sich 2014 zusammengeschlossen, um Freiburgs ältestes und größtes Industriegebiet klimafreundlicher zu gestalten. Was sich als Erfolgskonzept herausstellte, feiert nun sein Jubiläum. Über zehn Jahre entstand im Freiburger Norden ein nachhaltiger, ressourcen- und energieeffizienter Produktionsstandort mit bundesweitem Modellcharakter. 2018 und 2023 zeichnete das Bundesumweltministerium den GIP im Wettbewerb „klimaaktive Kommune“ aus. Seit April 2021 ist auch die IHK Südlicher Oberrhein Partnerin. Mittlerweile wurde die Initiative auch auf das Gewerbegebiet Hochdorf ausgeweitet. Gemeinsam mit Unternehmen vor Ort entwickelt der GIP innovative Projekte und Modellvorhaben und zeigt Einsparpotenziale und Kooperationsmöglichkeiten auf.

Zweiter Aufenthaltsplatz für Suchtkranke

Stadt und Polizei erwarten spürbare Entlastung am Colombipark

Die schwierige und aufgeheizte Situation rund um den Pergolaplatz am Colombipark hat Konsequenzen: Unter Hochdruck hat die Stadtverwaltung in den vergangenen Wochen einen zweiten Aufenthaltsplatz für suchtkranke Menschen gesucht – und gefunden. Jetzt ist der Platz an der Ecke Stefan-Meier-Straße/Zur Unterführung fertig.

Bei einem Presserundgang vor der Eröffnung des Platzes zeigte sich Bürgermeister Ulrich von Kirchbach „zuversichtlich, dass die suchtkranken Menschen den neuen Aufenthaltsplatz gut annehmen und die Situation am Colombipark, gerade für die Anwohnenden und die Suchtkranken, spürbar verbessert wird“. Auch Polizei und AWO-Drogenhilfe schlossen sich dieser Einschätzung an.

Aufenthalt gezielt steuern

Mit emotionalen Worten machte Bürgermeister von Kirchbach aber auch deutlich, dass die Diskussionskultur der vergangenen Wochen teils inakzeptabel gewesen sei. Er lasse es nicht zu, die Betroffenen pauschal zu entwürdigen und zu kriminalisieren. „Auch suchtkranke Menschen haben ein Recht, sich in der gesamten Stadt aufzuhalten“. Deswegen sei es wichtig, den Aufenthalt durch passende Angebote zu steuern, um den öffentlichen Raum zu entlasten. Ulrich Hildenbrand, Leiter des Polizeireviers Freiburg-Nord, ergänzte, dass „Vertreibungskonzepte in allen Städten gescheitert“ seien: „Das bringt gar nichts.“ Zugleich stellte er klar, dass der neue Platz kein rechtsfreier Raum sei. Seine Botschaft: „Das ist kein Platz für Dealer!“ Die Polizei müsse die Kontrollen aber so gestalten, „dass die Akzeptanz für den Platz hoch ist – jeden Tag eine Razzia wäre kontraproduktiv“.



Großes Medieninteresse: Bei der Vorstellung des neuen Aufenthaltsplatzes für Suchtkranke (oben) zeigte GuT-Chef Frank Uekermann (rechts) die Besonderheiten der Toilette: Sie stammt aus dem Gefängnisbedarf, ist leicht zu reinigen und bietet größtmöglichen Schutz vor Vandalismus.



Pergolaplatz schließt früher

Rund um den Pergolaplatz hat die Verwaltung in den vergangenen Wochen bereits einige Veränderungen vorgenommen, um die Situation für die Anwohnenden zu verbessern. Aufgrund seiner Nähe zum Drogenkonsumraum und dem Kontaktladen bleibt er weiterhin in Betrieb, wird künftig aber schon um 20 Uhr geschlossen.

Im direkten Vergleich hat der neue Platz viele Vorteile: Er bietet Sicht- und Regenschutz und ist rund um die Uhr zugänglich. Außerdem ist er mit 600 Quadratmetern viermal so groß wie der Pergolaplatz und sogar größer als der alte „Käfig“ in der Rosastraße. Damit

können sich die verschiedenen Gruppen von Nutzenden besser verteilen. Gleichzeitig ist er innenstadtnah und unweit des Bahnhofs, aber doch so abgeschieden, dass sich Menschen dort ungestört aufhalten können. Dieser Wunsch wurde von den Nutzenden ausdrücklich geäußert. „Wir haben schon jetzt viele positive Rückmeldungen bekommen“, berichtete Ulrich Hildenbrand. Auch Selina Trinker von der AWO-Drogenhilfe betonte, wie wichtig dieser Rückzugsort sei.

Nicht schön, aber funktional

Geplant und gebaut hat den Platz in rekordverdächtiger Zeit das Garten- und Tiefbau-

amt (GuT). Auf einem Teil des bisherigen Parkplatzes habe sein Team einen „extrem funktionalen Platz angelegt“, wie Amtsleiter Frank Uekermann berichtete. Nur sechs Wochen, nachdem sein Amt den Auftrag erhalten hatte, waren alle Arbeiten fertig – einschließlich des Verlegens einer Wasserleitung mit nächtlicher Vollsperrung der Stefan-Meier-Straße und einem Einsatz des Kampfmittelräumdienstes. Dem schlichten Aussehen zum Trotz stecken in dem 600 Quadratmeter Areal viel Hirnschmalz – und die Erfahrungswerte der Polizei sowie mit dem Pergolaplatz. So ist die Toilette eine wartungsarme und funktionale Eigenkonstruktion, die auch

grobem Missbrauch widerstehen soll.

Stressarme Gestaltung

Die Ausstattung des Platzes soll einen möglichst spannungsfreien Aufenthalt ermöglichen – mit viel Raum, damit sich Gruppen trennen können, und zwei separaten Eingängen, die einen schnellen Ausweg bieten, wenn es mal Stress gibt. Jede der mit massiven Holzbänken ausgestatteten Sitzgruppen hat einen eigenen Spritzenabwurfbehälter, was die Verletzungsgefahr für die Nutzenden wie das Reinigungspersonal minimiert. Noch nicht fertig sind die festen Überdachungen; bis sie in einigen Tagen geliefert werden, muss ein Provisorium aus dem Baumarkt reichen. Die Gesamtkosten lassen sich noch nicht exakt beziffern, da noch keine Schlussabrechnung vorliegt. Voraussichtlich belaufen sie sich auf einen mittleren sechsstelligen Betrag.

Der Käfig ist keine Option

Frank Uekermann äußerte sich am Rande des Presserundgangs auch zur Frage, ob eine Rückkehr in den alten „Käfig“ möglich wäre. „Das alte Traföhäuschen an der Ecke zum Rotteckring ist mittlerweile abgerissen, und alle Aufträge zum Bau des lange geplanten Spielplatzes sind vergeben. Die Rückkehr ist keine Option!“ Abgesehen davon war am alten Standort auch nicht alles Gold, wie Ramon Oswald, Chef des städtischen Vollzugsdienstes, erklärte: „Auch dort hatten wir eine hohe Beschwerdelage.“

Entwicklung im Blick

Stadtverwaltung, Polizei und AWO werden die Entwicklungen an beiden Standorten weiter beobachten und bei Bedarf nachsteuern. Und selbstverständlich werden die Mitarbeitenden der städtischen Straßensozialarbeit künftig auch den neuen Aufenthaltsplatz in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Mitmachen beim Beteiligungshaushalt!

Wofür gibt die Stadt Geld aus? – Mitdiskutieren und Vorschläge einbringen – Online-Forum startet am 21. Oktober

Wofür soll die Stadt Geld ausgeben und wo sollte sie lieber sparen? Mit ihrem neunten Beteiligungshaushalt lädt die Verwaltung die Menschen in Freiburg zum Mitdiskutieren und Vorschläge machen ein. Das Online-Forum www.mitmachen.freiburg.de öffnet am Montag, 21. Oktober – mit ausreichend Vorlauf zu den Haushaltsberatungen des Gemeinderats.

Bis 8. November bietet das Online-Forum die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu machen oder andere Vorschläge zu unterstützen. Voraussetzung für die Berücksichtigung eines Vorschlags ist, dass die Stadt für die Umsetzung grundsätzlich zuständig ist und dass diese rechtlich möglich ist – das prüft die Stadt. Vorschläge, mit denen die Stadt Geld spart, seien ebenfalls „herzlich willkommen“, sagt Projektleiterin Antje Reinhard.

Was bringt's?

Ziel des Beteiligungshaushalts ist es, bei der Bevölkerung das Interesse für den kommunalen Haushalt zu wecken und die politischen

Mitmachen beim Beteiligungshaushalt
vom 21. Oktober bis 8. November 2024

Freiburg
IM BREISGAU

www.mitmachen.freiburg.de

Entscheidungsprozesse transparent zu machen. Außerdem erfahren die Gemeinderatsmitglieder, was den Menschen in Freiburg besonders wichtig ist. Ganz bewusst läuft das Online-Verfahren vor der Haushalts-einbringung: Damit haben die Fraktionen im Gemeinderat die Möglichkeit, die Vorschläge aus der Bürgerschaft sorgfältig zu prüfen und für eigene Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf zu berücksichtigen.

„Nutzen Sie Ihre Stimme“

„Unser Freiburg lebt vom Miteinander und den Ideen jedes Einzelnen“, betont der für den Beteiligungshaushalt zuständige Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. „Nutzen Sie Ihre Stimme, um der Verwaltung und dem Gemeinderat zu zeigen, welche Themen Ihnen wichtig sind.“

Infos zum Haushalt

Unter www.freiburg.de/haushalt gibt es, als Ergänzung zum Online-Forum, umfangreiche Informationen rund um den städtischen Haushalt. Erklärvideos zeigen anschaulich, wie die städtischen Gelder verwendet werden sollen und wie die Haushaltsberatungen ablaufen. Welche Vorschläge

aus dem vorigen Beteiligungshaushalt inzwischen umgesetzt oder in Arbeit sind, verrät der Rückblick.

Junge Stimmen gefragt

Um auch jugendliche Stimmen im Beteiligungshaushalt zu hören, besucht das Jugendbüro Freiburg drei Schulklassen und veranstaltet zwei Mitmach-Aktionen – jeweils mit



Mitgliedern des Gemeinderats. Dort können Jugendliche im Gespräch erfahren, was ein Gemeindehaushalt alles umfasst, und ihre Anliegen auf vielfältige Weise direkt mitgeben. Im weiteren Verlauf bekommen sie auf freiburgxtra.de Updates, wie sich der Beteiligungsprozess entwickelt hat und welche Jugendförderungen es durch den Gemeinderat geschafft haben. Wer jung ist und eine Idee

hat, wofür Freiburg mehr Geld locker machen soll, kann eine E-Mail ans Jugendbüro schreiben: info@jugendbuero.net

Anmelden leicht gemacht

Mitdiskutieren, Vorschläge unterstützen oder neue Ideen einbringen ist ganz leicht: Einfach mit einer E-Mail-Adresse anmelden, einen Benutzernamen wählen und los geht's. Ein Moderationsteam der Online-Redaktion im Presse- und Öffentlichkeitsreferat begleitet die Diskussion im Forum und leitet die Vorschläge an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weiter.

Wie geht's weiter?

Der Entwurf der Verwaltung zum Doppelhaushalt 2025/26 wird am 9. Dezember in den Gemeinderat eingebracht. Im Frühjahr 2025 stehen die Beratungen sowie der finale Haushaltsbeschluss an. Im Anschluss wird es wieder einen Überblick geben, welche Vorschläge aus dem Online-Forum in den Haushalt eingegangen sind.

Diskutieren, informieren, zurückblicken:

- www.mitmachen.freiburg.de
- www.freiburg.de/haushalt
- www.freiburg.de/bhh-rueckblick

BEKANNTMACHUNGEN

Widerspruch gegen Datenübermittlung

1. Widerspruch gegen die Übermittlung von Daten an Adressbuchverlage

Die Meldebehörde darf gemäß § 50 Abs. 3 Bundesmeldegesetz (BMG) Adressbuchverlagen zu allen Einwohnern, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, Auskunft erteilen über Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und derzeitige Anschriften. Die übermittelten Daten dürfen nur für die Herausgabe von Adressbüchern (Adressenverzeichnisse in Buchform) verwendet werden.

Die betroffenen Personen haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen.

Der Widerspruch kann beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Abteilung Bürgerservice, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg oder online über www.freiburg.de eingelegt werden. Der Widerspruch gilt bis zu seinem Widerruf.

2. Widerspruch gegen die Übermittlung von Daten an Parteien, Wählergruppen u.a. bei Wahlen und Abstimmungen

Gemäß § 50 Abs. 1 BMG darf die Meldebehörde Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Wahlen und auf staatlicher und kommunaler Ebene in den sechs der Wahl oder Abstimmung vorangehenden Monaten sogenannte Gruppenauskünfte aus dem Melderegister erteilen. Die Auswahl umfasst den Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und derzeitige Anschriften sowie, sofern die Person verstorben ist, diese Tatsache. Die Geburtsdaten der Wahlberechtigten dürfen dabei nicht mitgeteilt werden. Die Person oder Stelle, der die Daten übermittelt werden, darf diese nur für die Werbung bei einer Wahl oder Abstimmung verwenden und hat sie spätestens einen Monat nach der Wahl oder Abstimmung zu löschen oder zu vernichten.

Die Wahlberechtigten haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen.

Der Widerspruch kann beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Abteilung Bürgerservice, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg online über www.freiburg.de eingelegt werden. Der Widerspruch gilt bis zu seinem Widerruf.

3. Übermittlung von Meldedaten an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften

Haben Mitglieder einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft Familienangehörige (Ehegatten, minderjährige Kinder und die Eltern von minderjährigen Kindern), die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, darf die Meldebehörde gemäß § 42 Abs. 2 BMG von diese Familienangehörigen folgende Daten übermitteln: Vor- und Familiennamen, Geburtsdatum und Geburtsort, Geschlecht, Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft, derzeitige Anschriften und letzte frühere Anschrift, Auskunftsversperren nach § 51 und bedingte Sperrvermerke nach § 52 sowie Sterbedatum.

Die Familienangehörigen haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen.

Der Widerspruch gegen die Datenübermittlung verhindert nicht die Übermittlung von Daten, die für Zwecke des Steuererhebungsrechts benötigt werden. Diese Zweckbindung wird der öffentlich-rechtlichen Gesellschaft als Datenempfänger bei der Übermittlung mitgeteilt.

Der Widerspruch kann beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Abteilung Bürgerservice, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg online über www.freiburg.de eingelegt werden. Der Widerspruch gilt bis zu seinem Widerruf.

4. Widerspruch gegen die Übermittlung von Daten aus Anlass von Alters- oder Ehejubiläen an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk und gegen die Datenübermittlung an das Staatsministerium

Verlangen Mandatsträger, Presse oder Rundfunk Auskunft aus dem Melderegister über Alters- oder Ehejubiläen von Einwohnern, darf die Meldebehörde nach § 50 Absatz 2 BMG Auskunft über Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad, Anschrift sowie Datum und Art des Jubiläums erteilen. Altersjubiläen sind der 70. Geburtstag, jeder fünfte weitere Geburtstag und ab dem 100. Geburtstag jeder folgende Geburtstag; Ehejubiläen sind das 50. und jedes folgende Ehejubiläum.

Die Meldebehörde übermittelt darüber hinaus gemäß § 12 der Meldeverordnung dem Staatsministerium zur Ehrung von Alters- und Ehejubilären durch den Ministerpräsidenten über Jubilarinnen und Jubilare folgende Daten: Familienname, ggf. abweichende Geburtsnamen, Vornamen, Doktorgrad, Geschlecht, derzeitige Anschriften sowie das Datum und die Art des Jubiläums.

Die betroffenen Personen haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen.

Der Widerspruch kann beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Abteilung Bürgerservice, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg online über www.freiburg.de eingelegt werden. Der Widerspruch gilt bis zu seinem Widerruf.

5. Datenübermittlung an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr

Die Meldebehörden übermitteln gemäß § 36 Abs. 2 BMG in Verbindung mit § 58c Absatz 1 des Soldatengesetzes an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr zur Übersendung von Informationsmaterial jährlich folgende Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden: Familienname, Vorname und gegenwärtige Anschrift.

Die betroffenen Personen haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen.

Der Widerspruch kann beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Abteilung Bürgerservice, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg online über www.freiburg.de eingelegt werden. Der Widerspruch gilt bis zu seinem Widerruf.

Freiburg im Breisgau, den 12. Oktober 2024

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Information gemäß Art. 13 der Datenschutz-Grundverordnung für meldepflichtige Personen

Vorbemerkung

Wer eine Wohnung bezieht, ist grundsätzlich verpflichtet, sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug bei der Meldebehörde anzumelden (§ 17 Absatz 1 Bundesmeldegesetz – BMG) und die zur ordnungsgemäßen Führung des Melderegisters erforderlichen Auskünfte zu geben (§ 25 Nummer 1 BMG). Wer aus einer Wohnung auszieht und keine neue Wohnung im Inland bezieht hat sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Auszug abzumelden (§ 17 Absatz 2 BMG) und die zur ordnungsgemäßen Führung des Melderegisters erforderlichen Auskünfte zu geben (§ 25 Nummer 1 BMG). Wer Einzugsmeldungen nicht, nicht richtig oder verspätet abgibt, sich nicht oder verspätet abmeldet oder eine Mitwirkungspflicht verletzt, handelt ordnungswidrig und kann mit einer Geldbuße bis zu 1000 Euro bestraft werden.

1. Verantwortlich für die Datenverarbeitung:

Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg
Telefon: 0761 201 0
E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de

2. Beauftragte oder Beauftragter für den Datenschutz:

Datenschutzbeauftragte/r
Stadt Freiburg im Breisgau
Rathausplatz 2 – 4
79098 Freiburg
E-Mail: datenschutz@stadt.freiburg.de

3. Zwecke und Rechtsgrundlage der Verarbeitung personenbezogener Daten

Die Meldebehörde hat nach § 2 Absatz 1 BMG personenbezogene Daten über die in ihrem Zuständigkeitsbereich wohnhaften Personen (Einwohner) zu registrieren, um deren Identität und Wohnungen feststellen und nachweisen zu können. Die in den Melderegistern gespeicherten personenbezogenen Daten werden von der Meldebehörde genutzt, um nach Maßgabe der Vorschriften über Melderegisterauskünfte (§§ 44 ff. BMG) und Datenübermittlungen (§§ 33 ff. BMG) den berechtigten Informationsbedürfnissen sowohl nicht-öffentlicher Stellen und Privatpersonen als auch öffentlicher Stellen Rechnung zu tragen sowie bei der Durchführung von Aufgaben anderer öffentlicher Stellen mitzuwirken (§ 2 Absatz 3 BMG). Zu bestimmten Anlässen erfolgen regelmäßige Datenübermittlungen (§§ 36, 43 BMG; 1. und 2. Bundesmeldedatenübermittlungsverordnung) an andere öffentliche Stellen sowie nach § 42 BMG an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften. Darüber hinausgehende, auch regelmäßige Datenübermittlungen erfolgen aufgrund der Bestimmung durch Bundes- oder Landesrecht, in dem die jeweiligen zugrunde liegenden Anlässe und Zwecke der Datenübermittlung, die Empfänger und die zu übermittelnden Daten benannt werden.

4. Kategorien von Empfängern von personenbezogenen Daten

- Die Meldebehörde darf an andere öffentliche Stellen im Inland (siehe § 2 Bundesdatenschutzgesetz), öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften und den Suchdiensten aus dem Melderegister Daten übermitteln, oder Daten innerhalb der Verwaltungseinheit (Gemeinde) weitergeben, soweit dies zur Erfüllung ihrer eigenen oder in der Zuständigkeit des Empfängers liegenden Aufgaben erforderlich ist.
- Privatpersonen und nicht-öffentliche Stellen erhalten auf Antrag eine gebührenpflichtige Auskunft über einzelne personenbezogene Daten unter der Voraussetzung, dass die betroffene Person von der Meldebehörde aufgrund der Angaben des Antragstellers eindeutig identifiziert werden kann. Über eine Vielzahl nicht namentlich bezeichneter Personen kann Privatpersonen und nicht-öffentlichen Stellen auf Antrag Auskunft über die Zugehörigkeit zu einer Gruppe (z.B. ein bestimmter Geburtsjahrgang) und über bestimmte personenbezogene Daten erteilt werden, wenn ein öffentliches Interesse festgestellt werden kann. Ausländische Stellen außerhalb der Europäischen Union werden nicht-öffentlichen Stellen gleichgesetzt.
- Parteien, Wählergruppen und andere Träger von Wahlvorschlägen können im Zusammenhang mit Wahlen und Abstimmungen auf staatlicher und kommunaler Ebene Meldedaten erhalten.
- Mandatsträger, Presse und Rundfunk dürfen bei Alters- und Ehejubiläen die mit diesem besonderen Zweck in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Daten erhalten.
- Adressbuchverlage dürfen zum Zwecke der Veröffentlichung in gedruckten Adressbüchern lediglich einzelne abschließend aufgezählte Daten aller volljährigen Einwohner von der Meldebehörde erhalten.
- Der Wohnungseigentümer/ Wohnungsgeber hat einen Anspruch auf Auskunft über die in seiner Wohnung gemeldeten Einwohner, soweit er ein rechtliches Interesse glaubhaft macht. Er kann sich darüber hinaus durch Rückfrage bei der Meldebehörde davon überzeugen, dass sich die Person, deren Einzug er bestätigt hat, bei der Meldebehörde angemeldet hat.
- An öffentliche Stellen in anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) sowie an Organe und Einrichtungen der Europäischen Union oder der Europäischen Atomgemeinschaft ist eine Datenübermittlung im Rahmen von Tätigkeiten, die ganz oder teilweise in den Anwendungsbereich des Rechts der Europäischen Union fallen, zulässig, soweit dies zur Erfüllung der in der Zuständigkeit der Meldebehörde oder in der Zuständigkeit des Empfängers liegenden öffentlichen Aufgaben erforderlich ist. Voraussetzung für die Übermittlung innerhalb des EWR ist, dass die EWR-Staaten den Inhalt der Datenschutz-Grundverordnung übernehmen.

5. Dauer der Speicherung

Nach dem Wegzug oder Tod des Einwohners hat die Meldebehörde alle Daten, die nicht der Feststellung der Identität und dem Nachweis der Wohnung dienen sowie nicht für Wahl- und Lohnsteuerzwecke oder zur Durchführung von staatsangehörigkeitsrechtlichen Verfahren erforderlich sind, unverzüglich zu löschen. Nach Ablauf von fünf Jahren seit Wegzug oder Tod des Einwohners werden die zur Erfüllung der Aufgaben der Meldebehörden gespeicherten Daten für die Dauer von 50 Jahren aufbewahrt und durch technische und organisatorische Maßnahmen gesichert. Während dieser Zeit dürfen die Daten mit Ausnahme des Familiennamens und der Vornamen sowie früheren Namen, des Geburtsdatums, des Geburtsortes sowie bei Geburt im Ausland auch des Staates, der derzeitigen und früheren Anschriften, des Auszugsdatums sowie des Sterbedatums, des Sterbeortes sowie bei Versterben im Ausland auch des Staates nicht mehr verarbeitet werden. Für die in § 13 Abs. 2 Satz 3 BMG bestimmten Fälle gilt das Verbot der Verarbeitung nicht. Für bestimmte Daten gelten nach § 14 Absatz 2 BMG kürzere Lösungsfristen.

6. Betroffenenrechte

Jede von einer Datenverarbeitung betroffene Person hat nach der Datenschutz- Grundverordnung (DSGVO) insbesondere folgende Rechte:

- Auskunftsrecht über die zu ihrer Person gespeicherten Daten und deren Verarbeitung (Artikel 15 DSGVO).
- Recht auf Datenberichtigung, sofern ihre Daten unrichtig oder unvollständig sein sollten (Artikel 16 DSGVO).
- Recht auf Löschung der zu ihrer Person gespeicherten Daten, sofern eine der Voraussetzungen von Artikel 17 DSGVO zu trifft. Das Recht zur Löschung personenbezogener Daten besteht ergänzend zu den in Artikel 17 Absatz 3 DSGVO genannten Ausnahmen nicht, wenn eine Löschung wegen der besonderen Art der Speicherung nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist. In diesen Fällen tritt an die Stelle einer Löschung die Einschränkung der Verarbeitung gemäß Artikel 18 DSGVO.
- Recht auf Einschränkung der Datenverarbeitung, sofern die Daten unrechtmäßig verarbeitet wurden, die Daten zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen der betroffenen Person benötigt werden oder bei einem Widerspruch noch nicht feststeht, ob die Interessen der Meldebehörde gegenüber denen der betroffenen Person überwiegen (Artikel 18 Absatz 1 lit. b, c und d DSGVO). Wird die Richtigkeit der personenbezogenen Daten bestritten, besteht das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung für die Dauer der Richtigkeitsprüfung.
- Widerspruchsrecht gegen bestimmte Datenverarbeitungen, sofern an der Verarbeitung kein zwingendes öffentliches Interesse besteht, das die Interessen der betroffenen Person überwiegt, und keine Rechtsvorschrift zur Verarbeitung verpflichtet (Artikel 21 DSGVO). Nähere Informationen zum Widerspruchsrecht nach dem Bundesmeldegesetz können den Hinweisen auf dem Meldeschein entnommen werden.

7. Widerrufsrecht bei Einwilligungen

Die Übermittlung personenbezogener Daten für Zwecke der Werbung oder des Adresshandels ist nur zulässig, wenn die betroffene Person eingewilligt hat (Artikel 6 Absatz 1 lit. a DSGVO). Die Einwilligung kann nach Artikel 7 Absatz 3 DSGVO jederzeit gegenüber der Stelle widerrufen werden, gegenüber der die Einwilligung zuvor erteilt wurde.

8. Beschwerderecht

Jede betroffene Person hat das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde „Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg, Königstraße 10a, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 6 15 54 10, E-Mail: poststelle@fdi.bwl.de“, wenn sie der Ansicht ist, dass ihre personenbezogenen Daten rechtswidrig verarbeitet werden.

Freiburg im Breisgau, den 12. Oktober 2024

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

Öffentliche Zustellung

Mehreren Personen, deren Aufenthalt unbekannt ist, ist ein Schreiben gemäß § 11 des Verwaltungszustellungsgesetzes Baden-Württemberg öffentlich zuzustellen.

Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem das Schreiben eingesehen werden kann, werden in der Zeit vom **14.10.2024 bis 8.11.2024** an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 12. Oktober 2024

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

AUSSCHREIBUNG

Schmuck- und Textilmarkt Freiburg

Die FWTM vergibt für den Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2027 16 Standplätze und für den Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025 vier Standplätze auf dem Schmuck- und Textilmarkt am Rotteckring. Auf dem durch sein alternatives Erscheinungsbild geprägten Markt bieten Händler_innen kunsthandwerklich gefertigten Schmuck aus aller Welt, Textilien sowie Lederwaren in großer Vielfalt an. Der traditionelle Charakter des Schmuck- und Textilmarktes und der dort angebotenen Waren soll gewahrt bleiben, insbesondere im Hinblick auf ein attraktives, ausgewogenes und vielfältiges Gesamtangebot.

Vergeben werden:

20 Standplätze à 26 Kalenderwochen pro Jahr (gerade oder ungerade).*

Hiervon

- 16 Standplätze vom 01.01.2025 – 31.12.2027
- 4 Standplätze vom 01.01.2025 – 31.12.2025.

* Jeder der zehn physischen Standplätze wird zwei Bewerber_innen zugeordnet, die diesen im wöchentlichen Wechsel beschicken. Es besteht kein Anspruch auf Zuweisung gerader bzw. ungerader Wochen. Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres kann ein von der Zulassung abweichender einvernehmlicher Belegungsplan vorgelegt werden. Dabei darf ein Bewerber_in maximal 35 Kalenderwochen pro Jahr erhalten. Welche Beschicker_innen sich einen Standplatz teilen sowie die Aufteilung nach geraden/ungeraden Wochen wird grundsätzlich durch Los entschieden. In der Bewerbung können insoweit Präferenzen angegeben werden, die im Falle einer Zulassung nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

In der Bewerbung ist anzugeben, ob sich die/der Bewerbende für einen Standplatz für 36 Monate oder für einen Standplatz für 12 Monate bewirbt und ob die Bewerbung im Falle der Nichtzulassung auf einen Standplatz für 36 Monate auch für einen Standplatz für 12 Monate aufrechterhalten wird.

Die 16 Standplätze à 36 Monate werden an die 16 bestbewerteten Bewerber_innen vergeben, die sich auf einen Standplatz über 36 Monate beworben haben. Die 4 Standplätze à 12 Monate werden an die übrigen Bewerber_innen in der Reihenfolge ihrer Bewertung vergeben, sofern sie sich (auch) auf einen Standplatz für 12 Monate beworben haben.

Marktzeiten: Der Schmuck- und Textilmarkt findet jeden Werktag statt. Die Marktzeiten sind von Montag bis Samstag von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Am 24.12. und 31.12. endet der Markt jeweils um 14.00 Uhr.

Bewerbungsfrist: Die Anträge auf Zulassung eines Standplatzes inklusive sämtlicher Nachweise und Anlagen sowie das Bearbeitungsentgelt in Höhe von 100,00 Euro zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer von 19,00 Euro (insg. 119,00 Euro brutto) müssen bis zum **15.11.2024, 16.00 Uhr** bei der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Neuer Messplatz 3, 79108 Freiburg (Posteingang bzw. Zahlungseingang maßgebend), oder per Mail unter schmuckmarkt@fwtm.de eingegangen sein. Berücksichtigt werden nur Anträge auf den offiziellen Bewerbungsunterlagen. Das Bearbeitungsentgelt von 119,00 Euro brutto muss fristgerecht auf dem Konto der FWTM (IBAN DE54680501010002138602, BIC FRSPDE66) unter Angabe des Verwendungszwecks „[Name], Bewerbung STM 2025“ eingegangen sein. Alternativ kann ein Verrechnungsscheck eingesandt werden, maßgeblich ist der Posteingang.

Das für die Ausschreibung zwingend zu verwendende Bewerbungsfomular kann ab dem 12.10.2024 unter <https://fwtm.freiburg.de/veranstaltungen/maerkte-events/schmuck-und-textilmarkt> heruntergeladen werden und ist vollständig auszufüllen.

Hinweise:

- Verspätete und/oder unvollständige Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.
- Sollten mehr Bewerbungen eingehen, als Plätze verfügbar sind, trifft die FWTM eine Auswahlentscheidung nach Maßgabe der Richtlinien über den Schmuck- und Textilmarkt auf dem Freiburger Münsterplatz in der Stadt Freiburg im Breisgau vom 20. April 2021.
- Diese Ausschreibung erfolgt ausdrücklich unter dem Vorbehalt der notwendigen Zustimmungen von Behörden und Gremien.
- Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und im Falle einer Zulassung auf Zuteilung eines bestimmten Standplatzes. Die Zu- und Abgaben werden schriftlich erteilt. Der Eingang der Bewerbung wird nicht bestätigt.

Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
Schmuck- und Textilmarkt
Neuer Messplatz 3, 79108 Freiburg
<https://fwtm.freiburg.de/veranstaltungen/maerkte-events/schmuck-und-textilmarkt>, E-Mail: schmuckmarkt@fwtm.de

AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Freiburg sucht Betriebsträger

für eine viergruppige Kindertageseinrichtung im Plangebiet „Wirthstraße“ im Freiburger Stadtteil Landwasser.

Interessensbekundung bis zum 25. Oktober 2024

Im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklung des Plangebietes „Wirthstraße“ ist die Schaffung einer viergruppigen Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen für Kinder bis drei Jahre und zwei Gruppen für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt vorgesehen.

Das Plangebiet liegt im Osten des Stadtteils Landwasser und wird im Norden durch die S-Bahn-Linie Freiburg-Breisach, im Osten durch Bürogebäude der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft und der Gewerbeakademie Freiburg, im Süden durch die Elsässer Straße und im Westen durch eine Hochhausssiedlung, einen Parkplatz sowie eine Versorgungsanlage begrenzt.

Der Betrieb dieser Kindertageseinrichtung soll vorrangig von einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe übernommen werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die bauliche Planung der Kindertageseinrichtung weitestgehend abgeschlossen ist. Änderungen und Anpassungen sind nur in kleinem Rahmen und sehr begrenzt möglich.

Die Förderung der Träger erfolgt nach den „Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg im Breisgau“ vom 28. April 2015 in der Fassung vom 12. Juli 2016, 2. Mai 2017, vom 9. April 2019, vom 1. Oktober 2019, vom 20. April 2021, vom 27. April 2021, vom 7. März 2023, vom 9. Mai 2023 und vom 28. November 2023.

Interessierte Träger werden hiermit aufgefordert, ihr Interesse an der Übernahme der Trägerschaft in Form einer schriftlichen Kurzmittelteilung bis 25.10.2024 an das Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung 4, Frau Behrendt, Europaplatz 1, 79098 Freiburg zu bekunden.

Nach Ablauf der Frist zur Interessensbekundung erhalten diese Träger weitere Informationen und werden aufgefordert, Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Für Rückfragen steht im Amt für Kinder, Jugend und Familie Frau Behrendt unter Tel. 0761/201-8302 oder E-Mail: Judith.Behrendt@stadt.freiburg.de zur Verfügung.

KURZ GEMELDET

Infos zur rechtlichen Betreuung

Die Betreuungsbehörde der Stadt Freiburg lädt in Kooperation mit den beiden Betreuungsvereinen SKM und Diakonie zu einem Vortrag über das Thema „Rechtliche Betreuung als Ehrenamt“ ein. Anhand eines Fallbeispiels schildern Verfahrensbeteiligte des Betreuungsgerichts, der Betreuungsbehörde und der Betreuungsvereine die unterschiedlichen Rollen der Verfahrensbeteiligten. Praktische Hinweise zum Einstieg in die ehrenamtliche Betreuung und zur Abgrenzung zu anderen Hilfen runden den Vortrag ab.

Der kostenlose Vortrag findet am Donnerstag, 24. Oktober, um 18 Uhr im Amt für Soziales (Fehrenbachallee 12, Bestandsgebäude) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Älter werden in Freiburg“

Der kostenlose Wegweiser „Älter werden in Freiburg“ ist jetzt in der 14. Auflage erschienen, überarbeitet und um neue Angebote ergänzt. Er bietet rund 500 Adressen und einen Überblick über Einrichtungen, Dienste und Initiativen in Freiburg. Der Wegweiser richtet sich an ältere Menschen, Angehörige und Interessierte und informiert über rechtliche, finanzielle sowie gesundheitliche Themen. Die Broschüre gibt es bei den Herausgebern:

- Seniorenbüro, Fehrenbachallee 12 Mo–Mi / Fr 9–16 Uhr Do 12–16 Uhr
 - Geschäftsstelle des Stadtseniorenrats, Schusterstraße 19 Mo/Do 10–12 Uhr
- ➔ Weitere Infos www.freiburg.de/senioren

Netzwerktreffen zu KI in der Beratung

Für alle, die in Freiburg zu Bildungsthemen beraten, findet am Donnerstag, 17. Oktober, von 14 bis 18 Uhr das Netzwerktreffen Bildungsberatung im Bürgerhaus Zähringen, Lameystraße 2, statt. Dabei geht es um den Einsatz Künstlicher Intelligenz: mit einem Vortrag von Carolyn Lippert von der TH Nürnberg sowie Workshops und Übungswerkstätten.

➔ www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen. Anmeldung: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87.

Rechnen lernen für Erwachsene

Die Volkshochschule bietet gemeinsam mit dem Wegweiser Bildung zum ersten Mal ein kostenfreies Elterncafé „Mathe für Erwachsene“ an. Hier können Menschen, die keine Schule besuchen konnten, ab 22. Oktober einmal pro Woche von Anfang an Rechnen lernen – etwa, um anschließend den Hauptschulabschluss oder eine Ausbildung zu machen.

➔ Elterncafé Rechnen ab 22.10., Di 9–11 Uhr, gebührenfrei, Anmeldung: Tel. 0761 36895 10

Abschlüsse aus dem Ausland

Am Donnerstag, 24. Oktober, informiert das Beratungszentrum zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen von 10 bis 13 Uhr im Rahmen einer offenen Beratung ohne Anmeldung im Wegweiser Bildung, Münsterplatz 17 (Eingang Stadtbibliothek). Wer seinen Berufs- oder Schulabschluss im Ausland erworben und Fragen zur Anerkennung hat, kann gerne vorbeikommen.

Miteinander schwätze und mobil sein

Herzliche Einladung zum Stadtseiniorentag am 29. Oktober im Bürgerhaus Zähringen

Gesellig zusammensitzen, gut essen und trinken und sich dabei noch zu wichtigen Themen informieren – dazu sind ältere Menschen am Dienstag, 29. Oktober, wieder herzlich eingeladen. Der Stadtseiniorentag findet diesmal im Bürgerhaus Zähringen statt – und hat Mobilität als Hauptthema.

Vor einem Jahr waren 180 Menschen zum Stadtseiniorentag in den Seepark gekommen – eine runde Veranstaltung, die allen Beteiligten noch in guter Erinnerung ist. Gepasst hat offenbar auch der Programmmix, der viel Raum für Gespräche und Geselligkeit, aber auch für Themen gab, die für ältere Menschen eine wichtige Rolle spielen. An dieses Erfolgsrezept will der Stadtseiniorentag, der die Veranstaltung traditionell ausrichtet, in diesem Jahr wieder anknüpfen.

Das bewährte Konzept mit einem informativen und unterhaltsamen Tagesprogramm, das von Kaffee und Grußworten zum Auftakt, einem (auch vegetarischen) Mittagessen und dem Ausklang bei Kaffee und Kuchen umrahmt wird,



Freiburg im Blick: Der Stadtseiniorentag bringt die Perspektive der älteren Generation in die gesellschaftliche Diskussion ein, beispielsweise beim Stadtseiniorentag.

bleibt bestehen. Neu ist dieses Mal aber der Veranstaltungsort: Das Bürgerhaus Zähringen in der Lameystraße liegt ganz nah an der Haltestelle Tullastrasse und ist auch für mobilitätseingeschränkte Personen gut erreichbar, wie Edeltraut Kambach, die Vorsitzende des Stadtseiniorentats, erklärt.

Inhaltlich dreht sich diesmal vieles um das Thema Mobilität. Ab 10.30 Uhr gibt es drei kurze Referate zu den positiven gesundheitlichen Aspekten des Radfahrens, zur Sicherheit auf Rad- und Fußwegen und dazu, was und wie die Stadt für den Radverkehr plant. Im Anschluss beleuchten Fachleu-

te bei einem Podiumsgespräch das Thema von unterschiedlichen Seiten. Besonders wichtig ist Edeltraut Kambach, dass es bei der Mobilität ein „gemeinsames und respektvolles Miteinander“ gibt.

Um zu schauen, wo es im Stadtgebiet gut oder weniger gut läuft, stehen im Bürgerhaus

in allen vier Ecken Stadtpläne. Dort können die Teilnehmenden mit bunten Klebepunkten Stellen markieren, wo sie sich sicher fühlen oder Verbesserungen wünschen. „Viele Ältere haben beispielsweise Angst, angerempelt zu werden“, berichtet Kambach.

Gleichzeitig verschafft der technische Fortschritt der älteren Generation Möglichkeiten, sich individuell fortzubewegen, die es früher nicht gab. Am Infostand eines Fahrradladens können die Gäste nachmittags unterschiedliche Elektrofahrräder ausprobieren oder mit einer Rikscha den Stadtteil erkunden. Außerdem gibt es einen Verkaufsstand der Boutique LeSac, weitere Infostände und eine Demonstration alltags-tauglicher Übungen für alle, die Lust auf Bewegung im Freien haben. Nicht zu vergessen die Aufführung des inklusiven Aktionstheaters „Die Einzig-ARTigen“ – gleich nach der Mittagspause auf der Bühne.

Die Teilnahme am Stadtseiniorentag ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Für Essen und Getränke wird um eine Spende gebeten.

➔ www.freiburg.de/stadtseiniorentag

Lösung für insolventes Autismus-Zentrum

Stadt und Landkreise sichern Weiterversorgung – Bessere Bedarfsabdeckung als bislang

Die Insolvenz des Zentrums für Autismus-Kompetenz Südbaden (ZAKS gGmbH) hat die sechs betroffenen Stadt- und Landkreise überrascht und für große Sorgen bei den Betroffenen und ihren Angehörigen gesorgt. Jetzt ist klar: Die Angebote können – in neuer Trägerschaft – fortgeführt werden.

Nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens im Juli haben die Stadt- und Landkreise Ortenau, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg, Lörrach und Waldshut umgehend und gemeinsam mit der Suche nach Alternativlösungen begonnen. Oberste Priorität war, die Anschlussversorgung für die betroffenen Menschen bei anderen geeigneten und qualifizierten Anbietern vor Ort sicherzustellen.

Dafür blieb eine sehr kurze Zeitspanne. Mit Hochdruck haben die Verantwortlichen der Kreise daher daran gearbeitet, die von der Schließung des ZAKS zum 31. August betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gut zu versorgen und entsprechende Angebote auszuweiten oder neu zu schaffen. Das ist unter Federführung des Amts für Soziales und des Amts für Kinder, Jugend und Familie nun auch in Freiburg gelungen.

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach ist erleichtert: „Wir können heute nicht ohne Stolz sagen, dass wir in kürzester Zeit für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Autismus-Spektrum-Störung, die von der Schließung des ZAKS betroffen waren, die weitere Versorgung sicherstellen können.“ Seine Kollegin, Jugendbürgermeisterin Christine Buchheit betont:

„Unser Dank gilt den Anbietern, die nun einspringen und die Leistungen des bisherigen Autismus-Therapie-Zentrums und des Ambulanten Unterstützungsdienstes übernehmen. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass wir in Freiburg eine vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit mit den Trägern pflegen.“

Das Autismus-Therapie-Zentrum (ATZ) war der größte Betriebsteil der ZAKS gGmbH mit rund 45 Klientinnen und Klienten bei der Stadt Freiburg als Leistungsträger. Für die Kinder und Jugendlichen, die bislang vom ATZ versorgt wurden, gibt es Anschlussangebote, unter anderem beim Caritas-Verband Freiburg-Stadt und bei der Ohlebusch-Gruppe. Sie setzen nun die autismusspezifische Förderung fort, teils bereits seit dem 1. September;

letzte Einzelfälle folgen spätestens zum 1. November.

Aktuell laufen Gespräche mit weiteren Leistungsanbietern, um mittelfristig neue Angebote in Freiburg aufzubauen. Damit wird der Bedarf, der das Angebot an autismusspezifischer Förderung bisher deutlich überstieg, künftig noch besser gedeckt. Bestehende Wartelisten können abgebaut werden.

Auch für Erwachsene mit einer Autismus-Spektrum-Störung, die in Freiburg bislang durch den Ambulanten Unterstützungsdienst (AUD) der ZAKS gGmbH Assistenzleistungen im eigenen Wohn- und Sozialraum erhalten haben, ist die Anschlussversorgung gesichert. Die Träger Reha Südwest Südbaden gGmbH und Aczeptata gGmbH konnten Fachpersonal des AUD übernehmen und ihre Kapazitäten erweitern.

Damit konnte das Amt für Soziales allen Klientinnen und Klienten des AUD ein Betreuungsangebot machen. In fast allen Fällen werden sie sogar weiterhin von ihren vertrauten Assistenzkräften betreut.

Das Beratungsangebot von ZAKS, das bislang vor allem aus dem städtischen Haushalt finanziert wurde, soll ab November weitergeführt werden – unter neuer Trägerschaft der Autista gGmbH und mit einem angepassten Konzept. Erklärtes Ziel der Stadt Freiburg ist es, dass es auch künftig für Menschen, die selbst oder als Angehörige von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen sind, qualifizierte Beratung gibt. Anders als bisher wird dieses Beratungsangebot aber nicht mehr überregional vorgehalten, sondern auf Freiburgerinnen und Freiburger begrenzt.

Ein Guide für Zugewanderte

Integreat-App jetzt auch in Freiburg

Wichtige Informationen und Angebote für Zugewanderte bündeln: Das ermöglicht die Integreat-App. Bundesweit ist sie schon vielerorts erfolgreich im Einsatz. Jetzt hilft sie auch beim Ankommen in Freiburg.

Die neue App bietet leicht verständliche Informationen rund um Bildung, Deutschkurse, Arbeit, Wohnen, Ausländerrecht oder hilfreiche Beratungsstellen. Die Inhalte sind in insgesamt zwölf Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Arabisch, Farsi, Ukrainisch, Russisch, Kroatisch und Serbisch.

Die App hilft nicht nur allen, die neu in der Stadt sind, sie

soll auch die stark frequentierten Beratungsstellen entlasten. Wenn in Beratungsgesprächen auf Inhalte von Integreat verwiesen wird, kann das Gegen-



über die Informationen in der eigenen Muttersprache nachvollziehen. Zudem ermöglicht die App einen Überblick über die Vielzahl an Initiativen, Angeboten und Zuständigkeiten, mit der Zugewanderte konfrontiert sind. Das Amt für Mi-

gration und Integration (AMI) betreut die App und sorgt dafür, dass die Informationen immer aktuell sind.

Wer die App nutzen möchte, braucht dafür nur ein Smartphone. Sie ist kostenlos und nach der Installation auch offline nutzbar. Alternativ lassen sich alle Infos über eine Website abrufen: www.integreat.app/freiburg/de. In Freiburg ersetzt Integreat den bisherigen städtischen Wegweiser für Migrantinnen und Migranten.

Freiburger Institutionen haben auch die Möglichkeit, selbst Informationen einzustellen. Ansprechperson beim AMI ist Mohamed Bah (E-Mail: mohamed-macky.bah@stadt.freiburg.de).

Berufliche Wege für Migrantinnen

Infvormittag am 22. Oktober

Wie können Frauen, die ihre Wurzeln in einem anderen Land haben, ihren beruflichen Weg in Deutschland finden? Um dieses Thema dreht sich ein kostenloser Infvormittag für Frauen mit Migrationshintergrund: am Dienstag, 22. Oktober, von 9 bis 13 Uhr im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz.

Dabei stellen sich große Arbeitgebende der Region vor, bieten ein Job-Dating an und informieren über Einstiegs-möglichkeiten. Zahlreiche Institutionen und Beratungsstellen geben Antwort auf Fragen rund um Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachkurse und vieles mehr.

Parallel dazu gibt es Workshops zu den Themen „Was

kan ich? Was will ich?“, „Welche Berufsausbildung passt für mich?“ und „Erfolgreiche Kommunikation mit Unternehmen“.

Wer die Hilfe von Sprachbegleiterinnen nutzen möchte (Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch), kann das bei der Anmeldung angeben.

Nach vorheriger Anmeldung unter myturn@stadt.freiburg.de gibt es während der Veranstaltung die Möglichkeit, kostenlos ein professionelles Bewerbungsfoto von sich erstellen zu lassen. Veranstalterinnen sind die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf und das Amt für Migration und Integration, mit Unterstützung von der FWTM und dem Freiburger Bildungsmanagement.

➔ Anmeldung: www.fraundberuf-bw.de/freiburg

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 12. BIS 26. OKTOBER

Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen und Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine Aussprache statt. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann im Neuen Ratsaal die induktive Höranlage nutzen.

Haupt- und Finanzausschuss Mo, 14.10.

- Annahme von Spenden und Schenkungen
• Fortschreibung des Freiburger Klimaschutzkonzepts
• Fallzahlen- und Kostenentwicklung in der Sozialhilfe 2024
• Aktueller Sachstand Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
• Sonderprogramm Kunststoffrasenplätze – Vergabe 2025 und 2026
• Finanzierung des Projekts „Jahn 2032“ des PTSV Jahn Freiburg e. V.
• Unterstützung von Amateursportvereinen
• Münsterplatz: Zulassung eines Kaffeestands am Nachmittag
• Erwerb eines Grundstücks im Langackerweg
• Grundstückstausch „Ruhbankweg Ost“ gegen „Höhe“
• Stadtbahnausbau 2030 – aktualisierter Sachstand
• Beschluss: Aufstellung einer Stellplatzsatzung
• Breisacher Hof: Sanierung und Erweiterung des Jugendzentrums
• Kostenfortschreibung für den Bau – NS-Dokumentationszentrum – Erweiterung Anne-Frank-Schule
• Verlegung Hochspannungsleitungen für Stadtteil Dietenbach Neuer Ratsaal 16 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Di, 15.10.

- Vorstellung Amt für Kinder, Jugend und Familie
• Vorstellung Funktionsweise Kinder- und Jugendhilfeausschuss
• Breisacher Hof: Sanierung und Erweiterung des Jugendzentrums
• Ergebnisse der Kampagne „Wählen 16plus“ des Jugendbüros Neuer Ratsaal 16 Uhr

Kulturausschuss Do, 17.10.

- Aktueller Sachstand Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
• Kostenfortschreibung für den Bau – NS-Dokumentationszentrum – Erweiterung Anne-Frank-Schule
• Jahresbericht der Stadtbibliothek
• Sachstand Stellen Nachkulturbeauftragte und Popbeauftragte Stadtarhiv 15.30 Uhr

Gemeinderat Di, 22.10.

- Schulentwicklungsbericht 2024
• Fortschreibung des Freiburger Klimaschutzkonzepts
• Grundwassersituation in Landwasser
• Fallzahlen- und Kostenentwicklung in der Sozialhilfe 2024
• Straßenbenennung im Quartier Kleineschholz
• Aktueller Sachstand Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
• Sonderprogramm Kunststoffrasenplätze – Vergabe 2025 und 2026
• Finanzierung des Projekts „Jahn 2032“ des PTSV Jahn Freiburg e. V.
• Unterstützung von Amateursportvereinen
• Neuregelung der Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand
• Münsterplatz: Zulassung eines Kaffeestands am Nachmittag
• Stadtbahnausbau 2030 – aktualisierter Sachstand
• Beschluss: Aufstellung einer Stellplatzsatzung
• Breisacher Hof: Sanierung und Erweiterung des Jugendzentrums
• Vorbereitende Planung der Schule am Tuniberg in Opfingen
• Kostenfortschreibung für den Bau – NS-Dokumentationszentrum – Erweiterung Anne-Frank-Schule
• Verlegung Hochspannungsleitungen für Stadtteil Dietenbach
• B-Plan „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“: Satzungsbeschluss
• Rahmenkonzept Haid / Bebauungsplan „Am Lindenzwäldle“
• Sonderrechnung Sanierungsmaßnahme Haslach Südost
• Neukalkulation Gehwegreinigungssatzung Innenstadt Neuer Ratsaal 16 Uhr

Theater Freiburg

- Kartenbestellung: Tel. 201-2853; Öffnungszeiten der Theaterkasse, Bertoldstr. 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr; Weitere Infos unter www.theater.freiburg.de
Samstag, 12.10.
• The Handmaid's Tale 19.30 Uhr
• Woyzeck 20 Uhr
Sonntag, 13.10.
• 1. Kammerkonzert 11 Uhr
• Operntode meiner Mutter 16 Uhr
• Der Große Gopnik 18 Uhr
• prism 20.30 Uhr
Montag, 14.10.
• Operntode meiner Mutter 11 Uhr
Dienstag, 15.10.
• Lirum Larum Lesefest: Kanak Kids 10 Uhr
• Slam46 20 Uhr

Freitag, 18.10.

- Lesung und Gespräch mit Wolfgang Schorlau 19.30 Uhr
• Familie Schroffenstein 20 Uhr
Samstag, 19.10.
• Frida und das Wut 16 Uhr
• Der Große Gopnik 19.30 Uhr
• prism 20.30 Uhr
Sonntag, 20.10.
• Frida und das Wut 16 Uhr
• Tosca 19 Uhr
Montag, 21.10.
• Frida und das Wut 10 Uhr
Dienstag, 22.10.
• Frida und das Wut 10 Uhr
Donnerstag, 24.10.
• Über Leben im Anthropozän (Kath. Akademie, Wintererstr. 1) 19.30 Uhr
Freitag, 25.10.
• Time to Share Movements 18 Uhr
• The Handmaid's Tale 19.30 Uhr
• Paradise Lost (Premiere) 20 Uhr
Samstag, 26.10.
• Theaterführung 11 Uhr
• Operntode meiner Mutter 16 Uhr
• Peer Gynt (Premiere) 19 Uhr
• prism 20.30 Uhr

Städtische Museen

Buchungen: Tel. 201-2501 oder E-Mail an museums.paedagogik@stadt.freiburg.de; Weitere Infos unter www.freiburg.de/museen

Augustinermuseum

- Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr, Fr bis 19 Uhr
Ausstellung
Bellissimo! Ital. Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenu-Museum Altenburg bis 3.11.
Veranstaltungen
• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 12./19./26.10. 12 Uhr
• Führung in Deutscher Gebärdensprache: Bellissimo! So, 13.10. 10.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Maria und Jesus So, 13.10. 11 Uhr
• Vortrag: Jungfräulichkeit. Zur Entstehung eines Bildprogramms Mi, 16.10. 12.15 Uhr
• Kunstpause: mittwochs 12.30 Uhr
• Führung: Bellissimo! So, 20.10. 10.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Die Rokoko-Plastik So, 20.10. 11 Uhr
• Familienführung: Was hat ein Ei mit Malerei zu tun? So, 20.10. 14 Uhr
• Dialogführung: Theologie trifft Kunstgeschichte Do, 24.10. 15.30 Uhr
• Themenführung: Highlights mittelalterlicher Kunst Fr, 25.10. 17.30 Uhr

Haus der Graphischen Sammlung

Salzstr. 32, Tel. 201-2550, Di–So 10–17, Fr bis 19 Uhr

Museum für Neue Kunst

Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr, Do bis 19 Uhr

Museum Natur und Mensch

Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr, Di bis 19 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle

Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr, Mi bis 19 Uhr

KeltenKids

KeltenKids: Eine Reise in die Eisenzeit bis 11.5.2025

Veranstaltungen

- Führung: Himmel und Erde So, 13.10. 12 Uhr
• After Work: Kostümführung mit Aperitif Mi, 16.10. 17.30 Uhr
• Workshop: Toller Ton (10 Euro) Fr, 18.10. 14.30 Uhr
• Familienführung: KeltenKids Sa, 19./26.10. 15 Uhr
• Führung: Den Kelten auf der Spur So, 20.10. 12 Uhr
• Expertinnenführung: Tiefe Einblicke in die frühmittelalterliche Forschung Mi, 23.10. 17.30 Uhr
• Samstagmuseum für Kids: KeltenKids Sa, 26.10. 10–13 Uhr



Kürbisfest auf dem Mundenhof

Als Suppe, in Muffins und Waffeln oder einfach als Schnitzwerk oder Zierde: Für alle Geschmäcker das Richtige bietet das Herbst- und Kürbisfest, das am Sonntag, 13. Oktober, von 11 bis 17 Uhr auf dem Gelände des Mundenhofs stattfindet. Der Eintritt zum Kürbisfest kostet 2 Euro, Kinder feiern kostenlos mit.

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Veranstaltungen

- Kurzgeschichte(n): Von der Burg zur freien Stadt Fr, 25.10. 12.30 Uhr
Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
Geschichte Freiburgs im Nationalsozialismus. Tel. 201-2554; Weitere Infos unter www.nsdoku.freiburg.de
Veranstaltungen
• Vortrag: Kriegsende in Freiburg, Deutschland und Europa 1944/45 (Anm. bis 13.10. unter www.mh-freiburg.de/veranstaltungen/kriegsende, Hochschule für Musik) Mi, 16.10. 19 Uhr
• Stadtrundgang: Freiburg im Nationalsozialismus (Anm. bis 14.10., Treffpunkt: Innenstadtrathaus) Mo, 21.10. 17 Uhr
• Podiumsdiskussion: War Requiem (Universität KG 1, Hörsaal 1015) Di, 22.10. 20.15 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos unter www.badeninfreiburg.de

Keidel-Therme

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de
• täglich 9–21 Uhr

Hallenbad Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
• Di–Fr 14–20 Uhr
• Sa/So 9–16 Uhr

Westbad

Ensisheimer Straße 9, Tel. 2105-510
• Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
• Di/Do 7–21 Uhr
• Sa/So 10–18 Uhr

Faulerbad

Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
• Mo–Do 6–8 Uhr
• Mo–Fr 13–20 Uhr
• Fr (Senioren und Schwangere) 8–12 Uhr

Hallenbad Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
• Di/Do 14–16 Uhr
• Sa (Senioren und Schwangere) 12.30–14 Uhr
• Sa (Spielnachmittag) 14–16 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr; stadtbibliothek@stadt.freiburg.de; Rückgabeautomat: Mo–So 6–23 Uhr; Weitere Infos unter www.stadtbibliothek.freiburg.de
Ausstellungen
• Medienpräsentation zum Thema „Zeit“ bis Mo, 14.10.
• „Hier und Jetzt“: Fotoausstellung zum Thema Demenz bis Sa, 19.10.
• 18. Freiburger Jugendfotopreis (Eröffnung: 24.10., 17 Uhr) 24.10.–30.11.

Samstag, 12.10.

- Galaxis (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 13.10.

- Sternentee Mira (5) 15 Uhr
• Die Sonne (8) 16.30 Uhr

Dienstag, 15.10.

- Sternenhimmel (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 16.10.

- Schwarze Löcher (8) 15 Uhr

Freitag, 18.10.

- Abenteurer Planeten (5) 15 Uhr
• Auroras (12) 19.30 Uhr

Samstag, 19.10.

- Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Faszination Mars (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 20.10.

- Robbi startet durch (5) 15 Uhr
• Planeten (8) 16.30 Uhr

Dienstag, 22.10.

- Unsere himmlische Geschichte (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 23.10.

- Der Mond (8) 15 Uhr
• Interstell art: Hip-Hop im Planetarium mit Zweierpasch 20 Uhr

Freitag, 25.10.

- Die Olchis (5) 15 Uhr
• Schwarze Löcher (8) 16.30 Uhr
• Galaxis (12) 19.30 Uhr

Samstag, 26.10.

- Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Auroras (12) 19.30 Uhr

Dies & Jenes

Musikschule Freiburg

Turnseest. 14, Tel. 88851280, info@musikschule-freiburg.de; Weitere Infos unter www.musikschule-freiburg.de

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10 www.waldhaus-freiburg.de
Di–Fr 10–17 Uhr, sonn- und feiertags 12–17 Uhr (Anfragen u. Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr)

Naturerlebnispark Mundenhof

Tel. 201-6580; ganzjährig rund um die Uhr geöffnet; Weitere Infos und Parktickets unter www.freiburg.de/mundenhof

Stadtteilbibliothek Haslach

Carl-Kistner-Str. 59, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr und 13–18 Uhr; stadtbibliothek-haslach@stadt.freiburg.de

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280 Di–Fr 10.30–13.30 Uhr und Di–Do 15–18 Uhr; FlexiBib: Mo 10–16 Uhr; stadtbibliothek-mooswald@stadt.freiburg.de

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 767070; Service-Center: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12/13–15.30 Uhr; weitere Infos unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Recyclinghöfe

- Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Vauban, Alfred-Döblin-Platz Mo, 14.10. 8.30–11 Uhr
Stühlinger, Technisches Rathaus Mo, 14.10. 13–15 Uhr
Haslach, Staudingerhalle Mo, 21.10. 8.30–11 Uhr
Innenstadt, Augustinerplatz Mo, 21.10. 13–15 Uhr

Planetarium

Bismarckallee 7g, Tel. 3890630, service@planetarium-freiburg.de; weitere Infos unter www.planetarium-freiburg.de
In Klammern steht, ab welchem Alter eine Vorstellung geeignet ist.

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, abi@stadt.freiburg.de

Bürgerservice-Zentrum

buergerservice@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0

Amt für Migration und Integration (AMI)

Berliner Allee 1, Tel. 201-6301 www.freiburg.de/ami ami@stadt.freiburg.de

Amt für Soziales (Afs)

Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/afs afs_empfang@stadt.freiburg.de

Amt für öffentliche Ordnung

Fehrenbachallee 12 • Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828 fundbuero@stadt.freiburg.de

Sicherheit und Ordnung

Tel. 201-4860 polizei@stadt.freiburg.de

Fahrerlaubnis

Tel. 201-4931 fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de

BuBgeldabteilung

Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de

Veterinärbehörde

Tel. 201-4965 veterinaerbehoerde@stadt.freiburg.de

Fachservice Ordnungsangelegenheiten

Tel. 201-4931

Beratungszentrum Bauen

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, bzb@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/bzb

Eigenbetrieb Friedhöfe

Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 www.freiburg.de/friedhof; ebf@stadt.freiburg.de

Informations-, Beratungs- und Vorkerkstelle (IBV) Kita

Europaplatz 1, Tel. 201-8408, kinderbetreuung@stadt.freiburg.de

Jugend-/Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg

Jugendbüro: Tel. 79197990 info@jugendbuero.net www.jugendbuero.net

Kontaktstelle Frau und Beruf

Rathausplatz 2–4, Tel. 201-1731 frau_und_beruf@stadt.freiburg.de www.frauundberuf-bw.de/freiburg-so

Informations- und Kontakt

www.freiburg.de/ortschaften

Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032 www.freiburg.de/senioren seniorenbuero@stadt.freiburg.de

Stadttarchiv

Neuer Messplatz 5a, Tel. 201-2701 stadttarchiv@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/stadtarchiv

Eine Welt voller Widersprüche

Museum für Neue Kunst zeigt die Ausstellung „Modern Times – Bilder der 1920er-Jahre“

Mit dem Leben in Zeiten des Umbruchs beschäftigt sich die Ausstellung im Museum für Neue Kunst „Modern Times – Bilder der 1920er-Jahre“. Zu sehen sind Werke vom Expressionismus bis zur Neuen Sachlichkeit, die das Leben zwischen den Weltkriegen zeigen: auf der Straße, in Fabriken, Cafés oder Ateliers. Die Ausstellung vereint Leihgaben aus dem Lindenau-Museum Altenburg mit Werken aus dem eigenen Bestand.

Es ist eine zerrissene Gesellschaft voller Widersprüche, die Otto Dix, Conrad Felixmüller, George Grosz, Käthe Kollwitz, Hanna Nagel oder Elisabeth Voigt in ihren Werken abbilden: Armut und Reichtum, Kriegstraumata, Revolution und politische Radikalisierung, Demokratie, Frauenwahlrecht, Freiheit und Individualität. Das Chaos sich überstürzender Ereignisse ließ in den Goldenen Zwanzigern viele Menschen verzweifeln und schürte gleichzeitig große Hoffnungen. Es entstanden Utopien einer neuen, besseren Gesellschaft.

Ein Rädchen im Getriebe

„Wo steht der Mensch? Das war nach dem Ersten Weltkrieg die große Frage“, sagt Kuratorin Isabel Herda bei einem ersten Rundgang. Den rasanten technischen Fortschritt Anfang des 20. Jahrhunderts hätten viele Kunst- und Kulturschaffende kritisch gesehen. So auch Charlie Chaplin: Sein Film „Modern Times“ gab der Ausstellung ihren Titel, Ausschnitte davon sind im ersten Raum zu sehen. Das Bild Chaplins in den Zahnrä-



„Wo steht der Mensch?“ Dieser Frage geht die Ausstellung „Modern Times“ nach und präsentiert dazu Werke aus den 1920er-Jahren. Etwa die ganz unterschiedlichen Porträts des Druckers Max John von Conrad Felixmüller und Otto Dix (l.), einen frierenden „Zeitungsträger“ (r.), ebenfalls von Conrad Felixmüller, und Radierungen von Otto Dix (u.), die die Schrecken des Kriegs eindrücklich vor Augen führen.

Fotos: P. Seeger (l.), VG Bild-Kunst Bonn 2024/Punctum, B. Kober (r. und u.)

dem einer riesigen Maschine ist weltberühmt – die Ausstellung stellt ihm Paul Fuhrmanns Gemälde „Technokratie“ aus Altenburg gegenüber, in dem sich die menschlichen Figuren zwischen Getrieben und Fließbändern aufzulösen scheinen.

Leben am Existenzminimum

Der nächste Raum widmet sich dem Thema „Arm und Reich“: Viele Künstlerinnen und Künstler seien damals selbst von Armut betroffen gewesen oder hätten ihre Kinder im Krieg verloren, erzählt Herda – das spiegelte sich in den Bildern wider. So zeigt etwa das 1924 entstandene „Vorm Schaufenster“ von George Grosz eine Familie, die sehnsüchtig und hungrig Essen in einem Schaufenster betrachtet. Und Wilhelm Lachnits

„schwangeres Proletariemädchen“ trifft auf den selbstgefälligen Fabrikanten Buschbeck von Carl Lohse.

Ein weiterer Raum ist dem Künstler Conrad Felixmüller gewidmet. Dieser bekam 1920 den sächsischen Rompreis verliehen und hätte damit zwei Jahre lang in der italienischen Hauptstadt arbeiten können. Doch Felixmüller, so die Kuratorin, habe sich gefragt: „Was soll ich mich mit der Antike beschäftigen? Heute ist doch etwas ganz anderes wichtig.“ Statt nach Rom sei er ins Ruhrgebiet gezogen und habe die Menschen in den Kohlerevierern gezeichnet. In diesem Raum hängt auch ein bekanntes Bild aus der Freiburger

Sammlung: das Porträt des Druckers Max John von Otto Dix – direkt daneben das Pendant aus Altenburg von Conrad



Felixmüller, das nicht nur Johns Gesicht, sondern auch seine großen Hände zeigt.

Alptraum Krieg

Besonders eindrücklich ist ein kleiner Raum zum Thema

„Der Krieg hört nicht auf“: mit 50 Radierungen von Otto Dix, der im Ersten Weltkrieg als Freiwilliger an der Front diente und seine Erlebnisse 1924 in seinem großen Mappenwerk „Der Krieg“ verarbeitete. Ob Verletzte, Tote im Schützengraben, ein Pferdekadaver oder Schlachtfelder – die alptraumhaften Szenen zeugen von Schmerz und Leid, und sind doch wieder aktuell. „Man würde gerne sagen, es sind historische Werke, aber es sind eigentlich auch die Bilder von heute“, sagte Roland Krischke, Direktor des Altenburger Lindenau-Museums, der zur Eröffnung der Freiburger Schau gekommen war.

Überhaupt blickt die Ausstellung mit ihren sechs Themenbereichen nicht nur zurück, sondern sucht Parallelen zum Hier und Jetzt. „Wir stellen uns heute wieder die gleichen Fragen wie damals“, so Kuratorin Herda. „Wie gehen die Menschen mit diesem Umbruch um? Sind sie verzweifelt, oder sehen sie ihn auch als Chance?“ Dass die 1920er-Jahre auch voller Leichtigkeit und Freiheit waren und für Frauen neue Möglichkeiten eröffneten – davon zeugen die beiden letzten Räume „Ein neues Lebensgefühl“ und „Im Café“.

Schlummernde Schätze

„Im Café“ ist auch der Name eines Bildes von Bernhard Kretzschmar – eine weitere Leihgabe aus dem Lindenau-Museum, das derzeit saniert wird. Auch im Augustinermuseum sind aktuell, im Rahmen der Ausstellung „Bellissimo!“, Bilder aus Altenburg zu sehen. „Für uns ist es schön, unsere Sammlung präsentieren zu können“, betont Museumsdirektor Krischke. Und auch die Freiburger Museumsdirektorin Christine Litz freut sich, neben eigenen Werken „die Bilder aus der fantastischen Sammlung in Altenburg zeigen zu können. Sicher ist nicht allen bekannt, welche Schätze da schlummern“.

Ein umfangreiches Programm für unterschiedliche Zielgruppen begleitet die Schau. Und im hauseigenen Kino, dem „Schau_Raum“, sind experimentelle Videoarbeiten aus den 1920er-Jahren zu sehen.

📍 Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10a, Di – So, 10 – 17 Uhr, Do – 19 Uhr. Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, unter 27 Jahren frei. www.museen-freiburg.de

Konzert im Planetarium

Die Hip-Hop-Band Zweierpasch entführt ihr Publikum am Mittwoch, 23. Oktober um 20 Uhr für ein noch nie dagewesenes Event ins Planetarium Freiburg. Eigens für dieses Spektakel konzipierte Visuals nehmen mit zu zwölf Planeten. Dabei steht jeder einzelne für einen Song der Band. Doch damit noch nicht genug: Die Kuppel des Planetariums bietet einzigartige Möglichkeiten, um die Songs bildstark in Szene zu setzen. Es geht um Krieg und Frieden, Vergänglichkeit und Nachhaltigkeit, Austausch und Toleranz. Als Special Guest sind die Tänzerinnen Miriam Cheema und Rebecca Mary Narum zu sehen – mit einer Performance rund um den Projektor in der Mitte des Raums. Die deutsch-französische Band Zweierpasch ist bekannt für spektakuläre Shows an außergewöhnlichen Orten. Von einem verlassenen Kinosaal in Stuttgart bis zu einem umfunktionierten Fußballstadion in Mali ist keine Location zu ausgefallen. Nun möchten die Grenzgänger den Orbit verlassen und mit dem Planetarium einen Ort erforschen, der zum Träumen einlädt. Klang und Kosmos sollen verschmelzen für einen Tanz auf den Sternen. Zweierpasch sind außerdem mehrfach für ihre Musik ausgezeichnet. Unter anderem haben sie im Pariser Außenministerium den Adenauer-de-Gaulle-Preis erhalten.

📍 Tickets und Infos unter: www.zweierpasch.com/interstellar

Gedenken an Freiburgs dunkle Stunde

Veranstaltungsreihe zum 80. Jahrestag des Bombenangriffs auf Freiburg

Am 27. November jährt sich der Luftangriff der Royal Air Force auf Freiburg zum 80. Mal. Aus diesem Anlass führt der Bachchor am 10. November Benjamin Britzens wohl eindrücklichstes Werk auf: das „War Requiem“. Rund um das Konzert laden der Chor und das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus zu einer Veranstaltungsreihe ein.

Wie haben von den Nationalsozialisten verfolgte Menschen in der Region die letzten Monate des Zweiten Weltkriegs erlebt? Diese Frage steht im Mittelpunkt der kurzen Reihe, bestehend aus einem Vortrag zum Kriegsende, einem Stadtrundgang zu Freiburg in der NS-Zeit, einer Podiumsdiskussion zum War Requiem und einem Workshop für Lehrkräfte.

Höhepunkt ist die Aufführung von Britzens War Requiem am Sonntag, 10. November, 19 Uhr, im Konzerthaus – unter Mitwirkung des Orchesters und des Chors der Hochschule für Musik Freiburg mit dem Freiburger Bachchor und Bachorchester sowie den Freiburger Domsingknaben. Britzens Chorwerk erinnert an ein Oratorium und verbindet den lateinischen Text einer Totenmesse mit den Kriegsgedichten des britischen Dichters Wilfred Owen, der in der letzten Woche des Ersten Weltkriegs gefallen ist. Anklagend und mitreißend,



Zum 80. Jahrestag findet zusätzlich zu dieser Veranstaltungsreihe auch wieder eine Gedenkstunde statt – am Mittwoch, 27. November, um 20 Uhr im Freiburger Münster.

immer aber von tiefer Trauer durchzogen, ist das Requiem Musik zum Gedenken an die Toten vergangener Kriege und ein emotionales Mahnmal für den Frieden. „Nie wieder Krieg“ ist die Formel, auf die es sich verdichten lässt.

Hier die Veranstaltungen im Einzelnen:

• **Mi, 16.10., 19 Uhr**
Vortrag – Kriegsende: Freiburg, Deutschland und Europa 1944/45 mit dem Historiker Ulrich Herbst
Ort: Hochschule für Musik, Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1, Kammermusiksaal, kostenfrei, Anmeldung bis 13.10.: mh-freiburg.de/veranstaltungen/kriegsende

• **Mo, 21./28.10., jeweils 17 Uhr**
Stadtrundgang – Freiburg im Nationalsozialismus mit der Historikerin und Leiterin des NS-Dokumentationszentrums Julia Wolrab, Treffpunkt: Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2–4, kostenfrei, Anmeldung bis 14.10./21.10. per Mail: dzns@freiburg.de

• **Di, 22.10., 20.15 Uhr**
Podiumsdiskussion – War Requiem mit Werner Frick, Leiter des Studium generale, Frank Markowitsch, künstlerischer Leiter des Bachchors, dem Dirigenten Joss Reinicke und dem Historiker Heinrich Schwendemann
Ort: Albert-Ludwigs-Universität, KG I, Hörsaal 1015, kostenfrei

• **So, 10.11., 19 Uhr**
Konzert – Benjamin Britzens War Requiem mit dem Freiburger Bachchor und Bachorchester. Künstlerische Leitung: Frank Markowitsch.
Ort: Konzerthaus, Rolf-Böhme-Saal, Kosten: 14–49 Euro, Einführung um 18 Uhr
Tickets: freiburgerbachchor.reservix.de/events

• **Di, 19.11., 16–19 Uhr**
Workshop – Kriegsende und Geschichtsbilder für Lehrkräfte
kostenfrei, Anmeldung bis 12.11. per Mail an: dzns@freiburg.de

THEATER AKTUELL

Auch im Oktober bietet das Theater Freiburg eindrückliche Bilder und epischen Stoff.

Paradise Lost

Am Freitag, 25. Oktober, bringt das Kollektiv Kommando Himmelfahrt John Miltons Werk „Paradise Lost“ als satanische Late-Night-Show auf die Bühne. Das Epos aus dem 17. Jahrhundert beschreibt den Abfall des Teufels und der ersten Menschen aus der göttlichen Ordnung. Vier Schauspielerinnen und eine Band erzählen den Höllensturz und die menschliche Selbstermächtigung in einer Mischung aus Rockkonzert, Predigt, Parteitag und Performance. Die Uraufführung findet im Kleinen Haus des Theaters statt.

Peer Gynt

Am Samstag, 26. Oktober, kehrt um 19 Uhr der gefeierte israelische Regisseur Yair Shermann mit der Premiere von „Peer Gynt“ zurück. Mit seinem Team bringt er Henrik Ibsens überbordendes Werk auf die Bühne des Großen Hauses. Hier mischen sich höchst persönliche Ängste und Erfahrungen mit norwegischen Märchen und Mythen sowie den realen Weltläufen im 19. Jahrhundert. Immer wieder erfindet sich der selbstsüchtige Protagonist neu, als Kosmopolit, Kapitalist, Kolonialist und Kaiser. Die Gäste erwartet ein epischer Stoff mit großen Bildern und verführerischem Theaterzauber.

📍 Theaterprogramm unter: www.theater.freiburg.de



„Facettenreiche Insekten“

Neue Ausstellung im Waldhaus will für Insektenschutz begeistern

Foto: A. G. Panizza

Prächtige Farben, bizarre Formen, faszinierende Lebensweisen: Die Vielfalt und Anpassungsfähigkeit der Insekten sind überwältigend. Als artenreichste Gruppe aller Lebewesen ist ihre Bedeutung für das Leben auf der Erde unschätzbar groß. Daher will die neue Ausstellung im Waldhaus „Facettenreiche Insekten: Vielfalt, Gefährdung, Schutz“ für den Insektenschutz begeistern.

Insekten spielen eine herausragende Rolle in unserem Ökosystem: Sie bestäuben Pflanzen, sichern die Nahrungsgrundlage für viele Tiere und tragen zur Bodenbildung

und -gesundheit bei. Ihr dramatischer Rückgang ist ein Weckruf, der alle betrifft. Denn letztlich ist der Mensch verantwortlich dafür, dass Bienen, Schmetterlinge, Käfer und andere Insektenarten in ihrem Bestand und Artenreichtum bedroht sind.

In drei Bereichen – Vielfalt, Gefährdung und Schutz – stellt die interaktive Schau den Schwund von Biodiversität und das Insektensterben in den Fokus. Sie bezieht Besucherinnen und Besucher mit ein, sensibilisiert für die ökologische Bedeutung der Sechsbener und lädt zur Teilnahme an Schutzmaßnahmen ein. Wissenschaftliche Hintergründe werden anhand von Originalpräparaten,

digitalen und analogen Spielen, einem vergrößerten Insektenmodell und Medienstationen mit Videos und interaktiven Grafiken präsentiert.

Mit dem Waldhaus habe die Ausstellung einen idealen Ort gefunden, betont Bürgermeisterin Christine Buchheit, Vorstandsvorsitzende der gleichnamigen Stiftung: „Der Weg von dort in die Natur ist besonders nah. Daher regt die Ausstellung dazu an, direkt nach dem Besuch draußen im Wald, im Wasser oder im Waldgarten weiterzuforschen.“

Entwickelt haben die Wanderausstellung Forschungs-einrichtungen und Museen in Norddeutschland. Wie sich Freiburg für den Insekten-

schutz engagiert, zeigen im Waldhaus lokale Akteure wie die Universität, die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt des Landes, das Umweltschutzamt und der Arbeitskreis Wildbienen der Nabu-Ortsgruppe.

Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Exkursionen, Vorträgen, Workshops, Theateraufführungen und einem Poetry Jam ergänzt die Ausstellung. Speziell für die Klassenstufen 3 bis 11 wurde das Schulmodul „Insekten – Ein Erfolgsrezept der Evolution“ entwickelt.

📍 www.waldhaus-freiburg.de/facettenreiche-insekten
Der Eintritt zur Ausstellung und zu den meisten Begleitveranstaltungen ist frei.

■ Waldherbst im Waldhaus

Im Herbst ist Erntezeit, auch im Waldhaus: Am Sonntag, 20. Oktober findet von 11 bis 17 Uhr der traditionelle Waldherbst statt. An diesem Aktionstag dreht sich alles rund um die Holzernste. Neben der historischen Rückarbeit mit Pferden zeigt das Waldhaus auch eine Holzrntemaschine im Einsatz. Neben schnaubenden Vierbeinern gibt es auch Infostände zu Pilzen, Mooren, oder Gewässern, sowie Jagd und traditionelles Holzhandwerk zu sehen. In der Grünholzwerkstatt und im Wald können Klein und Groß selbst mit Zieh-, Schnitzmesser oder sogar mit der großen Zweimannsäge aktiv werden. Dieses Jahr gibt es auch ein besonderes Angebot zum Thema Insekten – ein Tag für die ganze Familie. Nach einem Tag voller Eindrücke sorgt das Waldhaus-Café mit herbstlichen Speisen, Kaffee und Kuchen für eine Stärkung. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht nötig.

📍 www.waldhaus-freiburg.de

■ Kunst im öffentlichen Raum

Am Samstag, 12. Oktober, startet um 15 Uhr das Ausstellungsprojekt „KiöR Gutleutmatten“ mit der künstlerischen Intervention „brace“ von Anna Schütten. Die kostenlose Ausstellung findet an der Ecke Arne-Torgesen-Straße / Am Radacker statt. Diese bildet bis Herbst 2028 den Rahmen und

KURZ GEMELDET

Ausgangspunkt für weitere künstlerische Interventionen, die von der Kuratorin Hanna Weber unter dem Titel „Gardens of Ambivalence“ ausgewählt werden. Das vom Kulturamt entwickelte Konzept für „KiöR Gutleutmatten“ setzt auf wechselnde künstlerische Interventionen, sodass mehrere lokale und internationale Kunstschaffende sowie Kuratierende eingebunden werden können. Ausgangslage ist stets die feste Intervention brace.

■ Mundenhof: Parkkarte online

Der Herbst bringt nicht nur neue Farben mit sich, sondern auch eine Neuerung für alle,



die mit dem Auto zum Mundenhof fahren. Ab sofort kann man die Jahresparkkarte online bestellen, direkt bezahlen und nach Hause geliefert bekommen. Sie kostet 60 Euro, mit der Freiburger Familiencard die Hälfte. Der Versand nach Hause kostet 5 Euro extra. Weiterhin gibt es die Jahres-

parkkarte an den bekannten Verkaufsstellen. Sämtliche Parkplatzeinnahmen gehen an den Mundenhof.

📍 www.freiburg.de/mundenhof

■ Diebstahlverdacht beim Friedhof

Durch einen anonymen Brief wurde der Verdacht an die Stadt herangetragen, dass es beim Eigenbetrieb Friedhöfen zum Diebstahl von Zahngold und Wertgegenständen Verstorbener gekommen sei. Diese Vorwürfe erschüttern die Stadtverwaltung und den Eigenbetrieb Friedhöfe zutiefst.

Die Stadt hat sofort reagiert und die Polizei und Staatsanwaltschaft informiert, die Ermittlungen laufen. Die Stadtverwaltung arbeitet dabei vollumfänglich mit den Ermittlungsbehörden zusammen. Alle notwendigen arbeitsrechtlichen Konsequenzen wurden bereits eingeleitet. Aufgrund der laufenden Ermittlungen und aus Gründen des Datenschutzes kann die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt jedoch keine weiteren Angaben machen.

■ Hygiene-Labore öffnen ihre Türen

Wie werden Lebensmittel für Säuglinge und Kleinkinder kontrolliert? Stimmt die Herkunftsangabe beim Ei? Wieso bekommen Kühe Vo-

gelgrippe? Am Samstag, den 19. Oktober, öffnen die Labore des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamts (CVUA) Freiburg in der Bissierstraße 5 von 10 bis 16 Uhr ihre Türen. Das CVUA ist gemeinsam mit der städtischen Veterinärabteilung im Amt für öffentliche Ordnung zuständig für Tierseuchenbekämpfung und Tiergesundheit sowie die Lebensmittelüberwachung. Hier werden für das ganze Land Baden-Württemberg Lebensmittel offiziell überprüft. Hinzu kommen Proben im Bereich Tierschutz, Tierseuchenbekämpfung und Krankheitsdiagnostik bei Tieren. Am Tag der offenen Tür werden Mitmachaktionen, Fachvorträge und kostenlose Untersuchungen angeboten. Für das leibliche Wohl ist mit Speisen, Kuchen und Getränken gesorgt.

📍 www.offenuetter.cvua-freiburg.de

■ Flohmarkt in Zähringen

Am Samstag, 19. Oktober, veranstaltet die Quartiersarbeit in Zähringen einen Stadtteilflohmarkt. Von 10 bis 13 Uhr gibt es am Platz der Zähringer, an der Emil-Gött-Schule (Kirchhofweg 9), am Thomaszentrum (Tullastr. 15), bei der christlichen Missionsgemeinde (Kehler Str. 31), am Kindergarten St. Elisabeth (Ettenheimer Str. 24) und bei der AWO-Kita (Hornusstr. 6) Stände.

📍 Weitere Infos: Quartiersarbeit Zähringen, Tel. 0761 79032400, quartiersarbeit-zaehringen@caritas-freiburg.de

STELLENANZEIGEN



»Wir lieben Freiburg, weil...«

...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt. Dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

> Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

BibliothekarIn (a)

Mediothek Rieselfeld

€ Entgeltgruppe 9b TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

SachbearbeiterIn (a)

Leistungsrückforderung

€ Besoldungsgruppe A 10 gD LBesO bzw. EG 9 c TVöD 📅 Bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für die Stadtkämmerei als

Teammitglied (a)

Forderungsmanagement

€ Besoldungsgruppe A 9 LBesO bzw. EG 8 TVöD 📅 Bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

StadtbaumeisterIn (a)

€ Entgeltgruppe 11 TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Beratungsfachkraft (a)

im Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt

€ Entgeltgruppe S 12 TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Amt für Brand- und Katastrophenschutz als

DisponentIn (a)

der Integrierten Leitstelle und FührungsassistentIn (a)

€ Besoldungsgruppe A 10 m.D. LBesO 📅 Bewerbungsfrist bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

VermessungstechnikerIn (a)

für die Servicestelle im Sachgebiet Liegenschaftskataster

€ Entgeltgruppe 8 TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 20.10.2024

> Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als

MitarbeiterIn (a)

im Bereich Recruiting / Personalwirtschaft

€ Entgeltgruppe 10 TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 27.10.2024

> Wir suchen Sie für das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen als

SachbearbeiterIn (a) EDV

€ Besoldungsgruppe A 10 m.D. LBesO 📅 Bewerbungsfrist bis 27.10.2024

> Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Küchenkraft (a)

Staudinger-Gesamtschule / SpringerIn (a)

€ Entgeltgruppe 2 TVöD 📅 Bewerbungsfrist bis 27.10.2024

> Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

SachbearbeiterIn (a)

Haushalts- und Finanzwesen

€ Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. EG 8 TVöD 📅 Bis 27.10.2024

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN